

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20, Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach ausliegenden Curt. Redaktion und Administration: V. Beiert, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die prompte Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Rückwärts!

B u d a p e s t, 31. März.

Der gestrige Tag wird in den Annalen Preußens nicht zu den glänzenden gezählt werden; gestern hat das Abgeordnetenhaus des preussischen Landtages Beschlüsse gefasst, welche über die von der Regierung beabsichtigte Rückwärtskonzentration im Kulturkampfe weit hinausgehen. Ultramontane, Elsäffer, Protestler, Polen und Welfen haben sich mit Pietisten und Junkern verbündet, den Kulturfrieden auf Kosten der Freiheit und der Bildung herbeizuführen. Die Geistlichen sollen nicht mehr genötigt sein, neben der theologischen auch ein gewisses Maß allgemeiner Bildung nachzuweisen; sie brauchen keine Staatsgymnasien und keine deutsche Universität besucht zu haben, da der Besuch eines bischöflichen Seminars ausreichende Qualifikation für das geistliche Amt verleihe. Den katholischen Gemeinden wird das Selbstbestimmungsrecht bezüglich der Pfarrwahl genommen. Die Pflicht der kirchlichen Behörden, der Regierung die stattgehabte Besetzung geistlicher Aemter anzuzeigen, ist beseitigt. Dem Ministerium ist die Vollmacht erteilt worden, die gerichtlich bestraften und abgesetzten Bischöfe wieder in ihre Würden einzuführen. Die diskretionären Gewalten sind der Regierung auf ein Jahr erteilt worden, damit, wie Windthorst sich ausdrückte, Bismarck die nöthige Zeit gewinne, sich mit dem Papste über die Beseitigung der Maigesetze völlig zu verständigen. Das ist der Inhalt der gestern gefassten Beschlüsse. Der Kultusminister Gopler hat denselben gegenüber nicht sofort klare Stellung genommen, sondern für einen stufenweisen „Fortschritt“ zum Kulturfrieden plaidirt, dürfte sich jedoch heute, bei der dritten Lesung der Kirchenvorlage, den Beschlüssen unterwerfen.

Der Kompromiß, welcher so ziemlich Alles rückgängig macht, was im Laufe des zehnjährigen Kulturkampfes errungen, und dem Staate die

Waffen aus der Hand schlägt, mit welchen er die Uebergriffe der geistlichen Gewalt abwehren konnte, ist ein vom Mephisto des deutschen Parlamentarismus, vom Abgeordneten Windthorst erfundenes Meisterstück. Zwei Seelen wohnten in der Brust dieses hannover'schen Exministers, welcher seine glänzende Laufbahn der Gunst des verstorbenen Königs Georg dankt. Windthorst war Führer der Welfenpartei und der Ultramontanen. Jetzt hat er den Sohn seines Gönners, den Herzog von Cumberland, verrathen, um dem heiligen Stuhle einen unermesslichen werthvollen Dienst zu erweisen. Er hat mit seinem gesammten Heerbanne für die Verwendung der Zinsen des Privatvermögens des Herzogs von Cumberland zu journalistischen und sonstigen gouvernementalen Agitationen gestimmt, während der vom Welfenhaufe hart verfolgte Abgeordnete v. Benningsen nicht nur gegen den Reptilienfonds, auch in warmen Worten für Rückgabe des Vermögens, dessen Konfiskation eine der schmachvollsten Handlungen der preussischen Staatsregierung bildet, an seinen rechtmäßigen Eigentümer plaidirt hat. Vielleicht war Windthorst's Abfall nicht so schwarz, wie er aussieht; es scheint, daß Abmachungen im Zuge sind, denen zufolge dem Herzog von Cumberland, dem rechtmäßigen Erben des dem Tode entgegensehenden Herzogs von Braunschweig, gegen Verzicht auf den hannoverschen Thron das braunschweigische Erbe und sein Privatvermögen ausgeliefert werden soll. Jedenfalls war den Konservativen an der Bewilligung des Reptilienfonds, aus welchem ihre Prärogative zeführt und ihre Wahlagitationen bezahlt werden, das Meiste gelegen. Andererseits hatten auch die Ultramontanen, selbst wenn nicht der Papst zum Friedensschlusse drängte, große Eile; die Lebensdauer des preussischen Abgeordnetenhauses ist nur noch eine kurze. Der Landtag ist vor drei Jahre gewählt worden, als Niemand die rückwärtliche Wendung Bismarck's und dessen sozialistische Pläne klar sah, während andererseits die Konservativen sich dem Kanzler näherten; da erlangen denn, während die Liberalen sich sorgloser Schläfrigkeit überließen, Klerikale und Junker so viele Siege, daß sie, mit den Polen und sonstigen Partikularisten vereint, die Majorität im Hause bildeten. Bei den bevorstehenden Wahlen dagegen ist eine Zunahme der Fortschrittspartei sicher; es

galt deshalb für die Ultramontanen, die Ernte unter Dach und Fach zu bringen.

Noch ist nicht ganz gewiß, daß dieser Streich gelungen sei. Zu tief ist die Demüthigung der Staatsgewalt, als daß wir glauben könnten, Bismarck würde bedingungslos zustimmen, trotzdem er, der von ihm erstrebten wirthschaftlichen Umwälzungen willen, den Frieden mit Rom heiß ersehnt und eifrig erstrebt. Was jetzt dem preussischen Staate an Rechten genommen wird, die französische Staatsmacht hat es stets befehen, wenn auch in Zeiten der Reaktion einschlafen lassen, und die österreichische Staatsmacht besitzt es größtentheils auf Grund der von Dr. Stremayr geschaffenen Kirchengesetze. Gewiß sehnen fast Alle in Deutschland sich nach dem Ende des Kulturkampfes. Letzterer war ja Niemandem Selbstzweck; er sollte für die Regierung ein Mittel zur Vertheidigung wider klerikale Invasionen sein und wurde von den Liberalen freudig begrüßt, weil aus den gekreuzten Klängen mancher Funke entsprang, an welchem helle Leuchten sich entzündeten. Die obligatorische Civilehe und ein kräftiger Fortschritt des preussischen Schulwesens sind glänzende Erfolge des Kampfes, der leider durch die Behörden fast ausschließlich mit polizeilichen Machtmitteln geführt, zum physischen Kampfe erniedrigt wurde und darum abstoßend wirkte. Von dem Augenblicke an, da Fürst Bismarck die liberalen Ziele aus dem Auge verlor und die Maigesetze nur noch als Kompensationsobjekte zur Gewinnung der Klerikalen betrachtete, war das Interesse der Freisinnigen an der Fortführung des Ringens erlödt. Doch jeder Patriot wollte, daß der Staat einen Frieden mit Ehren schliesse, nicht jedoch sich zum römischen Pantoffelkuffe demüthigen, und jeder Liberale suchte zu verhindern, daß Bildung und Freiheit zum Brandopfer auf dem Friedensaltare verwandt würden. Es scheint anders zu kommen und es ist beinahe sicher, daß das preussische Volk seinen Verlust noch obendrein mit hohen Steuern bezahlen müsse.

Denn selbstverständlich wird der Kanzler das Kompensationsobjekt nicht aus der Hand geben, ehe er sich der Zustimmung der Klerikalen und der Verbündeten Letzterer — leider geben die Polen, trotz zahlreicher schmerzlicher Erfahrungen, wieder einmal ihre Schultern zum Emporklimmen

## Nationaltheater.

— Neu einstudirt zum ersten Male „Herodes“, Tragödie in 5 Akten von Karl Székely.

B u d a p e s t, 31. März.

Noch immer verspüren wir die Wirkung des mächtigen Gemäldes von Munkácsy. Er hat die großen Parteikämpfe, die einst in Jerusalem herrschten, wieder zum Gegenstande lebhafteren Interesses gemacht und daraufhin dürfte die Direktion des Nationaltheaters die Wiedererweckung einer jene Kämpfe vergegenwärtigenden Tragödie übernommen haben, die seit gut anderthalb Jahrzehnten im Staube des Archivs ruhte. So wurde uns eine Wiederaufführung des „Herodes“ von Karl Székely zutheil, eines Stückes, das trotz mancher unlegbarer Vorzüge doch nicht zu jenen gehört, in deren Andern wirklich tragisches Blut rollt. Ein ehrlich' Stück Arbeit, aber ohne den Schwung echt dramatischer Befähigung. Wir sehen, wie Herodes, der Sohn des Antipater, der nach Judäa gekommen, um den Tod seines Vaters zu rächen, die ganze Familie der Makkabäer mordet und zum Schlusse sich selbst vergiftet, da er auf einen leichten Verdacht hin, sein Weib Marianne, das einzige Wesen, das er geliebt, hat hinrichten lassen, aber wir sehen weder bei ihm, noch bei einer anderen Person des Stückes irgend einen Kampf, ein tragisches Motiv, das uns mit ergreifen, unsere wirkliche Theilnahme erwecken könnte. Der Massenmord allein gibt noch keine Tragödie. Am ehesten wäre noch der erste, vortrefflich komponirte Akt geeignet, uns zu packen, da wir die nationale Partei gegen die Anhänger der Römer ankämpfen sehen, aber die Gegensätze sind weniger nach dieser Richtung konzig herausgearbeitet, als die Feindseligkeit der Parteien grell hervorgehoben.

Der zweite und vierte Akt haben ebenfalls hervorragendere Momente und die Diktion ist durchwegs edel und schwungvoll.

Eigentlich war es die Darstellung oder vielmehr das Kostüm der Darsteller, welches die Anklänge an das Munkácsy'sche Bild wahrriehen. Herr Gregssy, der Anführer der nationalen Partei, hatte ganz genau Maske und Kostüm des öffentlichen Anklägers in „Christus vor Pilatus“ angelegt, Herr Pintér (Ananias), der Getreue des Herodes, die Figur des sitzenden Pharisäers mit dem scharlachrothen Leibgurt auf's Glückseligste kopirt. Auch andere Gestalten erinnerten lebhaft an das bezeichnete Bild, so daß von Vorneherein ein gewisser malerischer Eindruck gefichert war. Ueberdies wurden die Hauptrollen zum großen Theile vortrefflich dargestellt. Emerich Nagy war als „Herodes“ voll Energie und Kraft, nur ein wenig zu monoton, der vom „Othello“ her bekannte Wuthausbruch kam gar zu oft in Anwendung. Eine ungemein schwierige Aufgabe hatte Frä. Fáy in der „Marianne“ übernommen; die junge Künstlerin setzte wohl ihre ganze Kraft ein, aber sie mußte mit derselben nicht recht hauszuhalten und so gelangen ihr nur einzelne Momente — diese freilich vortrefflich — während sie sich in anderen allzusehr überließ. Voll edler Würde war Frau Eleki (Alexandra), wirklich dämonisch in der Erscheinung wie im Spiel Frau Székely, während die übrigen Darsteller Manches zu wünschen übrig ließen. Desto besser und sorgfältiger waren Injzenirung und Ausstattung, voll Lebendigkeit das Arrangement der großen, volkreichen Auftritte. Die Aufnahme des Stückes war seitens des ziemlich gut besuchten Hauses eine freundliche; nach dem ersten, zweiten und vierten Akte wurden die Darsteller wiederholt gerufen. — d.

## Wiener Briefe.

(Original-Femilieton des „Neuen Pester Journal.“)

— 30. März.

Die Reichstags-Dissonanzen verhalten, offiziell und offiziös werden internationale Liebesgrüße getauscht, die Osterwoche strahlt ins Land, und von allen Seiten tönt friedliches Geläute. Es war nothwendig. Auf den allzufröhlichen Frühling im Winter ist ein brummiger Winter im Frühling gefolgt, kalt, rau und frostig bis ans Herz hinan, und gar wohl geeignet, das bischen Stimmungswärme, das man sich aus der Zeiten Trübsal mühsam gerettet, zu Eis erstarrten zu machen. Zudem macht sich in den Kreisen, welche man „die Gesellschaft“ zu nennen pflegt, bereits stark jenes nicht klar definirbare, in gewissem Sinne fahenjammerliche Gefühl geltend, das mit verläßlichster Regelmäßigkeit alljährlich zu dem Zeitpunkte einzutreten pflegt, da der Winter seine Rolle ausgespielt und der Frühling die seine zu spielen noch nicht angefangen. Die Abende sind zu rau, um sie im Freien, zu kurz, um sie zu Hause zu verbringen, nicht einmal die bescheidensten Nachschlings-Arrangements werden mehr riskirt, selbst der unvermeidliche jour fix ist bis zum Anbruche der nächsten Herbstsaison aus dem Gesellschafts-Kalender gestrichen, und man macht seine kleinen Visiten entweder auf der Straße oder gar nicht. Gábe es nicht die liebe Sorge um die Sommerwohnung — eine Sorge natürlich nur für die noch übergroße Majorität glücklicher Nicht-Billensbesitzer — und böte nicht die mit rührender Pünktlichkeit stets wiederkehrende Debatte über das Programm der Babereisen einige Zerstreuung, man könnte, wie die beliebte Redensart lautet, „sterben vor Langeweile“ — eine Todesart, die sich — mit Ausnahme des Scheintodes, der wirklich hier und da epidemisch

Die heutige Nummer umfaßt zwölf Seiten.

der Reaktion her — zu seinen ökonomischen Entwürfen gesichert hat. Die Sanktionierung der gestern im preussischen Abgeordnetenhaus gefassten Beschlüsse bedeutet die Genehmigung des Tabakmonopols (wenn auch in der Frühjahrs-Session des Reichstags zunächst nur eine starke Erhöhung der Tabaksteuer beschlossen wird), die Verstaatlichung der Arbeiter-Invaliden-Kassen und all jener Pläne, durch welche das Bürgerthum zwischen der Junkerherrschaft und den durch Staatsindustrien und Staats-Armenpflege an die Regierung geknüpften Arbeitern zerdrückt wird. Wohl mag der Kanzler noch andere Zwecke beim Abschlusse des Bundes mit den Ultramontanen verfolgen. Jene in Frankreich auf konfessionellem Gebiete der Radikalismus triumphiert, desto mehr rechnet Bismarck darauf, daß die im Elsaß und viel mehr noch in Lothringen zahlreichen, in den meisten Wahlbezirken dominirenden Klerikalen sich von der Republik abwenden und in die Bestimmungen des Frankfurter Friedens finden würden. Nicht ganz mit Unrecht haben katholische Senatoren Frankreichs bei der jüngsten Berathung über Verweisung des Religionsunterrichts aus den Schulen vor dieser Eventualität gewarnt. Fragt sich nur, ob die junge Freundschaft der Schwarzten in entscheidenden Tagen die Probe bestehen, und ob nicht dieser zweifelhafte Gewinn zehnfach aufgewogen werde durch die Entfremdung der Liberalen. Bismarck rechnet lieber mit den Vorurtheilen und Schwächen, denn mit dem Idealismus und den Tugenden der Menschen. Er mag häufig Recht haben. Die Thorheiten sind unsterblich und der Aufschwung der Geister ist flüchtig; aber durch jene werden Reiche nicht geschaffen und erhalten, sondern zerstört. Auch die Erwartung, daß der Polonismus und das Welfenthum durch den Kulturfrieden den mächtigen Rückhalt am katholischen Klerus verlieren und zur Ohnmacht verurtheilt würden, mag den Kanzler an die Brust des Centrums treiben; der Hauptmotor seines Handelns ist jedoch zweifellos das Streben nach einer, das Bürgerthum zum Niedergange verurtheilenden wirtschaftlichen Umgestaltung. Schwere Tage der schmerzlichen Prüfungen brechen über die Mittelklasse Deutschlands herein, und der einzige Trost bleibt ihr, daß sie noch trübere Zeiten siegreich überdauert hat.

Budapest, 31. März.

Aus Wien wird geschrieben, falls die Reise Ihrer Majestäten nach Italien, hinsichtlich welcher übrigens bisher noch keine Entscheidung getroffen sei, im Laufe dieses Jahres erfolgen sollte, sei es beinahe selbstverständlich, daß von einem Besuche des italienischen Hofes in Rom nicht die Rede sein könne, weil dadurch gerade der italienischen Regierung und dem König Humberto die größte Verlegenheit bereitet würde. Der geeignetste Zeitpunkt für die Reise dürfte gegeben sein, wenn das italienische Königspaar sich zum Sommeraufenthalte in Monza befinden wird, wo das nahegelegene Malan für etwaige Festlichkeiten ebenfalls die genügende Eignung besitzt.

austritt — so oft man sie auch im Munde führt, glücklicher Weise noch niemals thatsächlich bewahrheitet hat, und zu der selbst die hiezu am meisten geeigneten Söhne Albions nur auf dem künstlichen, allerdings auch ziemlich verlässlichen Wege des Selbstmordes gelangen können.

In solcher Zeit erfüllen — namentlich in einer Stadt wie Wien — die Theater mehr als eine bloß künstlerische Mission, wenn sie anregend auf das Publikum wirken, und sie sind es auch, welche dieses jezt eifriger als selbst während der hants saison aufsucht. Fast jeder unserer Museentempel hat überdies noch vor Schluß der Charwoche einen kleinen Trupf ausgespielt, mancher einen großen. Das Burgtheater brachte „Unsere Frauen“, ein Lustspiel, das gelegentlich der zu Ehren des Bühnenjubilars Maurice in Hamburg veranstalteten Feste im vorigen Jahre zum ersten Male vor einem Elite-Publikum, wie ein ähnliches wohl noch nie in einem Theater versammelt gewesen, die Probe bestanden und das seither sich an allen hervorragenden Bühnen Deutschlands als Zugstück ersten Ranges erweisen mußte, um hier — von der Kritik abgesehen zu werden, ein Umstand, der freilich nicht hindert, daß das Publikum, welches so rücksichtslos ist, auch eine Meinung zu haben, in hellen Schaaren zu dem lustigen Stücke wallfahrtet, und dem letzteren schon heute auch über die nächste Saison hinaus noch glänzendere Kassenerfolge in Aussicht gestellt werden — seitens der maßgebenden Faktoren der Hoftheater-Zeitung in Aussicht gestellt werden — wie dem unverwundlichen Soldatenstücke „Krieg im Frieden“, das dieselben Verfasser hat. In der Oper gab es heute ein in Blumen geschültes, rührendes Abschiednehmen von Frau Materna, die nun mit dem Schatz ihrer Silberstimme nach amerikanischen Goldschätzen auszieht; im Carltheater produziert Blafel die alten Offenbachschen als wirkungsvolle Novitäten; an der Wien ist „Das süße Kind“, ein Stück, mit welchem Madame Judic in Paris ihren verblühenden Purpur wie-

\* Die volkswirtschaftliche Kommission des Abgeordnetenhauses hat den allgemeinen Zoltarif heute bis zu Ende berathen und bis auf einige in der Schwebe gelassene Posten unverändert angenommen. Die in Schwebe gelassenen Posten wurden zu motivirter Meinungsabgabe an die Regierung gewiesen und die Kommission wird erst dann ihre Entscheidung treffen, wenn die Antwort der Regierung eingelangt sein wird. In der Schwebe blieben namentlich die Posten, welche von den mit Kautschuk überzogenen Geweben, von den Kautschukwaren und von den Dreschmaschinen handeln.

\* Der Generaldirektor der österreichischen Staats-eisenbahn-Gesellschaft wird mit den Vertretern des ungarischen Kommunikationsministeriums demnächst Berathungen pflegen, welche sich auf die Feststellung der Modalitäten beziehen werden, unter welchen hier eine selbstständige ungarische Betriebsdirektion der österreichischen Staats-eisenbahn-Gesellschaft zu errichten sein wird. Eventuelle Verhandlungen über die Eingabe der Staatsbahn wegen Konzessionsübertragung der Ofen-Szönyer Linie werden erst später stattfinden.

\* Das Benehmen der oppositionellen Fraktionen im kroatisch-slavonischen Landtage hat den Sektionschef Baron Zivkovic tief verstimmt. In einer vorgestern gehaltenen Abend Sitzung machten die bekanntesten Schreier einen so großen Lärm, daß der erwähnte Sektionschef es vorzog, nicht weiter zu sprechen. Zu seiner Verstimmung scheint aber auch der Umstand beigetragen zu haben, daß er der Ansicht ist, daß die Majorität ihn der Opposition gegenüber nicht genügend unterstützte. Was unter der ungenügenden Unterstützung zu verstehen sei, können wir noch nicht beurtheilen, denn bei allen Abstimmungen ergab sich für die Regierung eine große Majorität. Thatsache ist, daß Baron Zivkovic unmittelbar nach der vorgestrigen Abend Sitzung im Klub der Regierungspartei erklärte, er werde hinfür nur zur Beantwortung von Interpellationen im Landtage erscheinen, sonst aber werde er sich in den Sitzungen nicht einfinden, selbst wenn er in Folge dessen sein Amt niederlegen müßte. Diese Erklärung ist um so wichtiger, als Zivkovic bisher eben der Redner der Regierung, ihr „Sprechminister“ war. — Die Generaldebatte über das Budget wurde übrigens heute zu Ende gebracht und nachdem noch Referent Mikatovic und Sektionschef Derencsin gesprochen hatten, wurde das Budget mit überwiegender Majorität angenommen.

\* Nach einer Wiener Mittheilung der Grazer „Tagespost“ trägt man sich an maßgebender Stelle mit der Absicht, einen auf die Reorganisation der Infanterie bezüglichen, seit Jahren bestehenden Plan zur Ausführung zu bringen. Man will nämlich jedes Infanterie-Regiment um ein Bataillon vermehren und die bisherigen achtzig Reservekommanden in eben so viele neue Infanterie-Regimenter umwandeln. Dieses Projekt wurde bisher aus finanziellen Rücksichten nicht durchgeführt, nun glaubt man aber einen Ausweg gefunden zu haben, welcher darin besteht, daß der Friedensstand der Unterabtheilungen, in welchen derzeit für die zwölf Kompagnien des Feld-Regiments 70 Infanteristen und für die acht Kompagnien des Reserve-Regiments 50 Infanteristen normirt sind, für sämtliche Unterabtheilungen (sämtlich 24) derart ausgleichend werden soll, daß jede der 24 Kompagnien 50 Infanteristen Friedensstand erhält. Vom jetzigen Friedensstande, welcher, abgesehen von der Musik, Offiziersbedienten u. dgl., derzeit 1240 Mann ohne Chargengrad per Regiment beträgt, würden noch 40 Mann erübrigen, welche zur Formirung einer Stabsabtheilung

(zweite Regimentsmusik) bestimmt sind. Der Friedensstand an Chargen wird für jede Kompagnie mit 2 Feldwebeln, 2 Zugführern, 4 Korporalen und 4 Gefreiten in Aussicht genommen, und es sollen weiter noch 2 Spielleute und 8 Offiziersbedienten in denselben einbezogen werden. Mit Hinzurechnung von 3 Offizieren und 1 Offiziers Stellvertreter würde jede Friedens-Kompagnie somit 69 Köpfe zählen.

\* Vom Insurrektionsstahlplatze liegen die folgenden Nachrichten vor: Nachdem, wie aus den Relationen Dahlen's und Jovanovic's übereinstimmend hervorgeht, die Insurrektion der Hauptsache nach bewältigt ist, wird das Generalkommando in Serajewo unmittelbar nach der Bewilligung des bei den Delegationen angesprochenen Kredits und unter dem unmittelbaren Eindruck der imponirenden Waffenthaten unserer Truppen, mit Rücksicht auf die lokale Haltung Serbiens und Montenegro's, zur Durchführung der Rekrutirung in Bosnien und der Herzegowina schreiten. — Das kombinierte 1. und die Hälfte des 3. Bataillons des 67. Infanterie-Regiments Baron Schmerling (sechs Kompagnien unter dem Kommando des Oberstleutnants v. Medvey) sind nach mehrtägigen Streifungen im Bezirke Focsa heute nach Gacso zurückgekehrt. Am 28. d. bestand das 1. Bataillon bei Zientista ein siegreiches Gefecht mit den Insurgenten, welche zersprengt wurden. — „Morodni List“ meldet: „Von jenen Mitgliedern der griechischen Gemeinde in Mostar, deren Verhaftung im vorigen Monat vorgenommen ward, sind verurtheilt worden: Georg Berkics, Sekretär und Lehrer der Gemeinde, zu fünfzehnmonatlichem, mit Fesseln verschärftem Kerker und zur Landesverweisung; Simon Kovacsovic, Mato Kosjerina und Nikola Zec zu je einem Jahr schweren Kerker; Bojo Kukulj zu achtzehn Monaten und Michael Radulovic zu fünfzehn Monaten, und Alle solidarisch zum Ersatz der Gerichtskosten. Freigesprochen wurden: Dimitar Bilics, Bojislav Sola und Mahjo Ancicic, sämtlich angesehene Kaufleute. Der Lehrer Georg Berkics ist aus Neusatz in Ungarn; Radulovic ist von Nevefinje und war Serdar a la suite in Montenegro; alle anderen Verurtheilten sind von Mostar.

Gegen den deutschen Schulverein.

Budapest, 31. März.

Die Zahl der Demonstrationen gegen die Einmischung des deutschen Schulvereins in die inneren Angelegenheiten der Deutschen in Ungarn mehrt sich von Tag zu Tag. Den Manifestationen im Süden des Landes werden sich nun auch die Erklärungen der Zipser Deutschen anschließen. In Leutschau ist nämlich dieser Tage in Folge einer Besprechung der Mitglieder des Bürgervereins der folgende Aufruf erschienen:

Aufruf an die Bewohner der k. k. Freistadt Deutschau. Damit auch wir als echte Zipser und gute Patrioten den aus den Zeitungen zur Genüge bekannten Tendenzen einer Koterie der ständebürgerlichen Sachsen und den ungarfeindlichen Agitationen des Berliner deutschen Schulvereins entgegenzutreten können, laden wir alle Bewohner unserer Stadt zu einer am 2. April, Vormittags um 11 Uhr, im großen Saale des städtischen Kaffeehauses abzuhaltenden Versammlung ein. Deutschau, am 27. März 1882. Friedrich Sváb, Johann Bobcst, Theodor Glos, Jul. Kiray, Gustav Kollinay, Julius Wolf, Anton Maliczky, Julius Gabos, Johann Prokop, Johann Grechmacher, Gustav Scholz, Gustav Doloviczanni, Julius Raj

der aufgefrischt, sig und fertig, und im Stadttheater soll morgen — nachdem auch hier auf den officiösen Krieg zwischen einem hervorragenden Mitgliede und der Direktion — ein offizieller Friede gefolgt — Frau Gallmeyer in einer neuen Tendenz-Komödie den schon wiederholt versuchten Uebertritt in ein ernstere Fach abermals, diesmal weit ernster als bisher, versuchen. Frau Gallmeyer ist viel zu geistreich, als daß sie nicht selbst hätte wahrnehmen müssen, wie der Boden, auf welchem sie bisher ihre gewöhnlich ungewöhnlichen Erfolge erzielt, allmählig unter ihr zu weichen beginnt. Daß sie — nachdem sie daselbst durch eine oft übermüthige Ausnützung ihres vielseitigen Talents nahezu ein Vierteljahrhundert eine Art künstlerischen Raubbaues betrieben — ihn endlich und, wie es scheint, definitiv verlassen will, hat ihr entweder der alte Laube, bei dem sie in den letzten Monaten eifrigst Unterricht genommen, oder ihr eigener guter Genius eingegeben. Bei ihrer Willenskraft u d bei der objektiven Selbsterkenntniß (die sie in jüngeren Jahren so oft gesucht und so selten gefunden) ist es nicht unmöglich, daß — wenn man Größeres mit Kleinerem vergleichen darf — gleichwie unser Sonnenhal sich aus einem flotten Bonivant heraus zu einem großartigen Charakterdarsteller entwickelte, auch aus der „fischen Pepi“ von einst schließlich, wenn auch keine große Charakterdarstellerin — das ambitionirt sie wohl selber nicht — so doch zum mindesten eine tüchtige komische Alte wird. Das Talent, den Humor und auch die Energie hätte sie dazu, es fehlt nur eines — der Wille. Bei einigem guten Willen könnte sich vielleicht auch der noch finden.

Wie Sie sehen, sitzen wir, zum mindesten was Kunstgenüsse betrifft, noch nicht ganz auf dem Trocknen — wobei ich davon abstrahiren will, daß ein Vorsemataador, der heute nach langer trüber Zeit die Kreditaktien wieder einmal mit 325 notiren sah, auch hierin einen Kunstgenuß erblickte. Zudem hatte die liebe Wiener Neugierde in den letzten Tagen auch

einige Beschäftigung durch den fürstlichen Besuch, welchen unser Hof aus Rußland erhalten und der — ich kann es wohl sagen — in dem großen Publikum, das sich seine Empfindungen nicht gern durch berufsmäßige Politiktreiberei diktiren läßt, auch ohne den Hochdruck, mit welchem diesmal der offiziöse Pressapparat arbeitete, mit Sympathie begrüßt worden wäre, mit Sympathie einfach darum, weil Großfürst Wladimir und seine durch Gemüth und Schönheit ausgezeichnete Gemahlin persönlich sympathische Erscheinungen sind. Meine Verbindungen bei Hofe reichen leider nicht so weit, Ihnen über diesen Besuch mehr zu erzählen, als bisher in den officiellen Berichten verlautbart wurde; dafür bin ich in der Lage, Ihnen von einer anderen hohen Persönlichkeit — die uns, nebenbei bemerkt, viel näher steht — ein ganz reizendes und anmüthiges Geschichtchen zu erzählen, so reizend und anmüthig, wie die jugendliche hohe Persönlichkeit selber, die darin austritt. Die Prinzessin war jüngst hin mit ihrem hohen Gemahl aus der Stadt, wo sie ihren Hofstaat aufgeschlagen, zu kurzem Besuche in Wien eingetroffen, und einer hiesigen Toilettenkünstlerin war bei dieser Gelegenheit die Auszeichnung geworden, einige Toiletten liefern zu dürfen. Die Roben werden gebracht, die Prinzessin erklärt, sie sofort probiren zu wollen und die Toilettenkünstlerin hat den Erfolg dieser Probe im Vorjaal abzuwarten. „Die Taillen sitzen vortrefflich — meldet endlich eine bediensthabenden Damen — und Ihre Hoheit scheinen sehr zufrieden!“ — „Ach, dann dürfte ich es vielleicht wagen, mir eine Gnade zu erbitten!“ — „Stammelt die glückliche Konfektionärin. — „Eine Gnade — und die wäre?“ — „Ich bitte viele tausendmal um Entschuldigung... aber sehen Sie... auch diese Taillen konnte ich nur nach mir voracierten Mustertailen arbeiten lassen... ach, ich weiß nicht, wie ich es vorbringen soll... es hat sich bisher so eigenthümlich gefügt, daß ich... ich weiß wohl, wie die Prinzessin aussieht, aber... ich war bisher noch nie so glücklich,

när, Karl Rombauer, Arthur Krauß, Julius Topfer, Koloman Szövény, Ludwig Leisch...

An demselben Tage wird auch in Szepes-Szló (Neudorf) eine ähnliche Versammlung stattfinden.

Die im Bácsker Komitate wohnenden Deutschen schließen sich der Bewegung ebenfalls an.

In Neu-Verbás wird in Folge der Verleumdungen des deutschen Schulvereins...

Die deutschsprachigen, jedoch sich aus vollen Herzen als Ungarn bekennenden Einwohner von Hódvágas...

Die bekannte Resolution der Temesvárer Volksversammlung vom 26. d. findet unter den Deutschen im Banat einstimmige Zustimmung.

Wir konstatieren, daß unsere Schulen, in welchen wohl auch die ungarische Sprache gelehrt...

Die große Volksversammlung der deutschen Gemeinden des Torontaler Komitates wird am 10. April in Eszék...

Aus dem Reichstage.

- Sitzungen vom 31. März.

Heute haben beide Häuser des Reichstags Sitzungen gehalten, die vorletzten vor den Osterferien.

Die Kammerfrau begibt sich in die Appartements der Prinzessin. Wenige Sekunden darauf öffnet sich die Thüre wieder...

Den gemüthvoll bürgerlichen Herzenszug, der aus dieser Szene herausleuchtet, und dem man speziell im Leben unseres Hofes wohl häufiger als in irgend einer Regenten-Familie begegnet...

tion der Phylloxera. Diese Vorlage wurde an die volkswirtschaftliche Kommission gemeldet.

Es sprachen heute noch Joseph Madarasz und Blasius Orban, welche als prinzipielle Gegner aller gemeinsamen Angelegenheiten...

Es folgte nun die Abstimmung. Die Majorität nahm den Gesetzentwurf im Allgemeinen an.

Der nächstfolgende Gegenstand der Tagesordnung, die am 6. November v. J. in Bern abgeschlossene internationale Phylloxera-Konvention...

Es folgten nun drei Interpellationen beantwortungen. Finanzminister Graf Julius Szapary sagte dem Abgeordneten Albert Bódogh...

Schließlich interpellirte Nikolaus Bartha den Minister des Innern in Betreff angeblicher Mißbräuche, welche beim Karolina-Spital in Klausenburg vorkommen...

Schluß der Sitzung um halb 1 Uhr. - Morgen wird das Haus zur Verhandlung von Petitionen um 12...

zigtsten Geburtstag feiert! - Wirklich? Aber den dürfen wir ja nicht vergessen! - Das war am 22. März. Am 24. früh Morgens hält eine Hofequipage vor dem Hause...

Eine Verlobung, welche vor drei Tagen hier stattfand, wird viel besprochen. Ein junger Maler - trotz seiner Jugend allerdings bereits seit Jahren zu den renomirtesten der Residenz zählend - wird demnächst die reizende Tochter eines Großindustriellen vor den Altar führen.

Uhr Mittags zusammenzutreten und sich dann bis zum 26. April vertagen.

Das Oberhaus, dessen Sitzung vom Präsidenten Juber Curtae Georg v. Majláth kurz nach 11 Uhr Vormittags eröffnet wurde...

Außerdem interpellirte Baron Joseph Wessely den Landesverteidigungsminister, ob derselbe nicht der Ansicht sei, daß die Mannschaft der gemeinsamen Armee ohne Nachtheil für den Dienst zu gemeinnützigen Landesarbeiten verwendet werden könnte...

Für morgen ist eine Sitzung auf 1 Uhr Nachmittags anberaumt.

Ausland.

Budapest, 31. März.

Zur Tagesgeschichte.

Verschiedene Mittheilungen aus Italien lassen darauf schließen, daß die russische Diplomatie dort wieder eine große Thätigkeit entfaltet.

Seit vielen Jahren war die Aufregung der politischen Kreise Londons nicht so groß, wie gestern angefaßt der bevorstehenden Entscheidung des Unterhauses über die Cloture-Bill...

Wenn die Ueberzeugungen und nicht die Stimmen gezählt würden, dann könnte Niemand die Niederlage der Cloture-Bill bezweifeln.

Aus Polen kommen immer wieder Nachrichten über russische Kriegsrüstungen. Man versichert, die Warschau-Bromberger Bahn habe vor Kurzem die geheime Weisung von der Regierung erhalten...

der offiziellen russischen Friedensbetheuerungen macht General Ignatieff kein Hehl aus seiner Politik, welche diesen zuwiderläuft. Ein gewisser Marwin, welcher durch den Geheimvertrag zwischen Schwaloff und Salisbury vielberufen geworden und jetzt Korrespondent einer englischen Zeitung in Petersburg ist, berichtet über eine Unterredung mit dem Grafen Ignatieff, worin der Letztere geäußert hätte, der Berliner Vertrag sei fehlerhaft entworfen, daher schlecht, und könne nicht von bleibender Dauer sein. Allein dafür sei Europa verantwortlich, nicht Rußland. Desterreich-Ungarn sollte in Gemäßheit des Berliner Vertrages Bosnien und die Herzegowina okkupieren und in diesen Ländern Frieden schaffen, anstatt dessen habe Desterreich-Ungarn diese Okkupation mit Krieg begonnen und durchgeführt und dadurch den Berliner Vertrag gebrochen; doch das müsse Desterreich-Ungarn mit Europa ausmachen, nicht mit Rußland. Ignatieff meint, er könne nicht verstehen, weshalb die europäische Presse Rußland angriffe; Rußland werde angeklagt, Desterreich-Ungarn zum Einmarsch in Bosnien verleitet zu haben, um die Slaven in dessen Arme zu treiben; doch Rußland habe dies nicht gethan. Dies habe ein Mann gethan, den Ignatieff jedoch nicht nennen wolle. Dieser Mann habe es gethan, um Desterreich-Ungarn zu schwächen. Man wird dem General diese Anspielung in Berlin nicht vergessen.

Der konservativ-kerikale Kompromiß in der Kirchenvorlage ist gestern im preussischen Abgeordnetenhaus mit 212 gegen 169 Stimmen angenommen worden. Kultusminister Gohler gab Erklärungen ab, aus welchen hervorgeht, daß die Regierung den Kompromiß acceptirt.

Heute begann in Palermo die Festfeier der Gedentage an die sizilianische Vesper. Die italienische Regierung ließ das französische Konsulat unter besonderen Polizeischutz stellen, um unliebsame Vorgänge zu verhüten. Die Zahl der Kriegsschiffe, die als „Chrenflottille“ im Hafen ankern, beläuft sich auf sechs; sie werden vom Admiral von befehligt, der auf dem „Amadeo“ seine Flagge aufgezo-gen.

Der seit Ermordung Alexander II. als Haupt-anstifter des Attentats verfolgte Nihilist Kabozoff wurde nach Petersburger Berichten endlich Ende voriger Woche in Moskau ergriffen und in die Peter Paul-Festung überführt.

In London befindet man sich in beständiger Furcht und Aufregung über die irischen Attentate. Die Polizei erhielt besorgnißerregende geheime Mittheilungen bezüglich der jenseitigen Anschläge in London, weshalb in den Dock, sowie in den Arsenalen von Woolwich außerordentliche Vorsichtsmaßregeln ergriffen wurden. Es soll von den Feinern beabsichtigt sein, den Eisenbahntunnel unter der Themse mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Aus Catalonien meldet man von Unruhen, die dort wegen mancher Bestimmungen des neuen französisch-spanischen Handelsvertrags, welcher die spanische Industrie schädigen soll, ausgebrochen sind. Eine Madrider Depesche vom heutigen Tage meldet: Die Agitation in Barcelona nimmt zu. Die Schließung von Werkstätten und Magazinen findet allgemein statt. Arbeitergruppen wollten die Trains verhindern, den Bahnhof zu verlassen. Schüsse fielen. Die Polizei intervenirte und die Trains konnten abgehen. Man berichtet, morgen werde der Belagerungszustand in ganz Catalonien proklamirt.

**Lokal-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**

**\* Die Konversion der hauptstädtischen Drei- und Fünf-Millionen-Anlehen auf ein Amortisations-Anlehen mit kleineren Zinsen wurde vom Minister des Innern nicht genehmigt.** In dem diesbezüglichen, heute an die Stadtbehörde gelangten Ministerialreskript wird betont, daß die bezüglich der rechtlichen Zulässigkeit der Konversionen vernommenen Experten abweichende Meinungen abgegeben haben, so daß, falls Obligationenbesitzer einen Prozeß beginnen sollten, der Ausgang, des Prozeßes, respektive die Auffassung des Gerichtes ungewiß erscheint. In Betracht gezogen, daß der Gewinn der Stadt durch die offerirende Bank selbst nur mit 25,000 fl. berechnet wird, welche Summe sehr leicht noch geringer werden kann, findet es der Minister nicht richtig, daß die Hauptstadt wegen eines für ihre Verhältnisse sehr geringen Gewinnes ein solches Risiko übernehme.

**\* Die hauptstädtische Baukommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung folgende Gegenstände:** Die Asphaltirung des Trottoirs vor dem Burggarten-Bazar, der Ausbau der Straße vom „Fasana“ bis zum Belabrune, die Kanalisierung der Bajagasse und die Gasbeleuchtung in der Diner Sikkó- und Tunnelgasse werden befürwortet. — Das Gesuch der oberen Mühle- etablissemens um Ausdehnung der Wasserleitung bis zu den Mühlen wurde neuerdings verhandelt. Dasselbe wurde abweislich beschieden, da eine Befprechung mit den Mühlenbesitzern ergeben hatte, daß die Investitionen auf 35,000 fl. zu stehen kämen und die Wassergebühren nur 935 fl., d. i. 2.4 Prozent betragen würden, während die Stadt für das zur Wasserleitung aufgenommene Geld 6 Prozent zahlt. Dem Mühlenbesitzer Haggenacher wurde gestattet, sein Etablissement auf der Waiknerstraße mit dem Bahnhof der österreichischen Staatsbahn mittelst einer Pferdebahn zu verbinden; ebenso wurde der Steinbrucher Riegel-

fabriks-Aktiengesellschaft gestattet, zum Zwecke der Materialbeschaffung zur Fabrik eine 1000 Meter lange Pferdebahn zu führen. Als Anerkennung der herrschaftlichen Rechte der Kommune ist ein Jahres-pacht von 20 Dukaten zu zahlen. Schließlich wurde ein Bloßberg-Häuschen um 1500 fl. angekauft.

**\* Bauverordnung.** Der Magistrat publizirt eine mit dem morgigen Tage ins Leben tretende Verfügung bezüglich der Instruirung der Gesuche um Faul-lizenzen und der Ausfertigung der beizuschließenden Pläne. Die Verfügung, welche im ganzen aus 18 Punkten besteht, ist insbesondere der Aufmerksamkeit der Architekten und Bauherren zu empfehlen, da in den meisten Fällen diese im Namen des Bauherren das betreffende Lizenzgesuch ausfertigen. Lithographirte Exemplare dieser Verordnung sind in der Magistratssektion für Privatbauten erhältlich.

**\* Springbrunnen am Kalvinplatz.** Innerhalb der Bretterplanen, welche den Raum einrieden, auf dem der große Springbrunnen sich erheben wird, den die erste vaterländische Sparfasse errichten läßt, wird an dem fossilen Werke rüstig gearbeitet. Schon ist die mächtige Schale, welche das herabströmende Wasser auffangen soll, aus dem Steinloß gebaut, dessen Herbeischaffung so viele Mühe kostete. An den Ornamenten am unteren Rande der Schale wird jetzt eben gearbeitet, während die architektonischen Theile des unteren Bassins schon vollendet sind. In der Steinmehlhütte sieht man auch schon die vollendete Figur einer der Brunnen-Nymphen: es ist eine mit nacktem Oberkörper dahinstehende Mädchengestalt, welche das Haupt neigt und den Blick in den Schoß senkt. Schon ist auch die Erde an der Stelle ausgehoben, wo die untere Leitung eingeführt werden soll.

**\* Betreffs der Straßenbesperrung** in allen Bezirken, sowie auch in Stadtvierteln, Luwinel und Leopoldsfeld hat der Magistrat die Offertverhandlung für den 12. April ausgeschrieben. Bis dahin kann der Staub lustig emporkirbeln.

**\* Trottoirokkupation.** Da jährlich die Wahrnehmung gemacht wird, daß Cafetiers und Restaurateure immer mehr Trottoir vor ihren Lokalen okkupieren, als ihnen pachtweise überlassen wurde, so hat der Magistrat das Ingenieuramt angewiesen, die den Pächtern erlaubte Trottoirgrenze mit einer Farbe ersichtlich zu machen. Der diese Grenze mit Tischen und Stühlen überschreitet, dem wird sofort die Konzession entzogen und kann auf seinen Namen nie mehr die Erlaubniß zur Trottoirbenützung erhalten. Die Kontrolle werden die Bezirksvorsteherungen und Polizeiorgane führen.

**\* Der Rauffchilling** von 254,888 fl. für die städtischen Omnibusgebäude wurde gestern von der Direktion der k. ung. Staatsbahnen in der hauptstädtischen Kammerkasse erlegt; hievon wurden 100,000 fl. sofort in Sparfassen fruchtbringend placirt.

**\* Die Einführung der Wasserleitung** im VII Bezirk und zw. in der Riechtrieb-, Jlas- und Murányigasse, sowie auf der Eszmörétsstraße zwischen der Herminen- und Stephaniestraße wurde gestern vom Magistrat angeordnet.

**\* Für den Ausstellungskommissär** Madár Rózsahegyvi, welchen der Kultusminister zur Verleihung des hiesigen Ausstellens entendet, hat der Magistrat zu den Spesen einen Beitrag von 200 fl. votirt.

**\* Die Steuerbemessungs-Kommissionen** verhandeln am 1. April (Samstag): im vierten Bezirk 545 bis 554 (neue Grundbuchnummern); im sechsten Bezirk 3881 bis 3887; im siebenten Bezirk 5035 bis 5065; im achten Bezirk 6246 bis 6330.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressenscheife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 31. März.

**\* Wetterbericht.** Die Witterung war heute ziemlich heiter, das Thermometer zeigte Morgens 5 Grad R., Mittags 14 Grad R., das Barometer ist auf 757 mm. gefallen. — Europa. Eine der Depressionen (753—755) ist in Norddeutschland, die andere in Mittelitalien, der große Luftdruck (762) ist im Südosten. — Ungarn. Bei schwachen Winden verschiedener Richtung ist die Temperatur gefallen, der Luftdruck ist mehr in der westlichen Hälfte gefallen. Wegen sehr langsamer Bewegung der Depression verwandelt sich auch das trübe Wetter nur langsam in heiteres. Neiz war in Csakathurn. — Ausichten. Im Südosten ist ziemlich heiteres, im Nordwesten trübes Wetter zu erwarten.

**\* Personalnachrichten.** Ministerpräsident Tiffa begibt sich nächste Woche auf mehrere Tage nach Pest: Finanzminister Graf Szapáry fährt auf kurze Zeit nach Fegvernel. — Graf Géza Zichy hat eine Einladung des Prinzen von Wales, in mehreren Konzerten in London während der kommenden Saison aufzutreten, angenommen.

**\* König von Griechenland.** In Athen ist seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß König Georgios in Folge einer erhaltenen Schußwunde das Bett hüten müsse und daher den Regierungsgeschäften nicht obliegen könne. Ueber diese mysteriöse Affaire will nun das vom Obersten Gervas redigirte Athener Blatt „Homeritia Nea“ Folgendes erfahren haben: Der König habe unlängst spät am Abend ohne Begleitung einen Spaziergang nach dem Piräus gemacht, wobei er einen Militärposten passiren mußte. Dieser habe dem Vorübergehenden, den er in der Finsterniß nicht erkannte, das übliche: Wer da? zu-

gerufen, und als darauf keine Antwort erfolgte — wahrscheinlich zögerte der König, sein Inognito zu verrathen — gab der Posten Feuer.

**\* Für den ungarländischen Journalisten-Pensionsfond** hat der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank in seiner gestrigen Sitzung auf warme Befürwortung seitens des ungarischen Vize-Gouverneurs v. Fest einen Beitrag von zweitausend Gulden votirt.

**\* Wieder ein blutiges Duell.** Zwischen dem Husarenlieutenant Baron Béla Cz...y und dem Reserve-Dräger-Oberlieutenant Arthur Sch...f fand gestern Nachmittags im Rátos-Balozser Wäldchen ein Duell statt, das mit der schweren Verwundung des Letzteren endete. Ein Wortstreit über die militärische Ehre gab Veranlassung zum Rencontre.

**\* Königin und Diplomat.** Aus Paris schreibt man: Der deutsche Botschafter Fürst Hohenzollern sprach jüngst den Mitgliedern der deutschen Botschaft gegenüber den Wunsch aus, sie Donna Isabella vorzustellen. Großes Erstaunen unter den Herren! Gewohnt jedoch, den Wünschen des Botschafters sich unter den Umständen willig zu zeigen, warf Jeder sich in den Frack neuester Mode, und die ganze Gesellschaft, geführt vom Fürsten, erwartete eines schönen Tages die ehemalige Königin im Salon derselben. Ach, es that ihr so wohl, wieder einmal, wie einst, eine Botschaft mit königlicher Würde empfangen zu dürfen. Freundslich lächelnd, nahm sie die Vorstellung der einzelnen Herren entgegen. Dann aber fiel ihr ein, daß ja die Mitglieder der Botschaft eigentlich schon längere Zeit in Paris leben, ohne ihr die Aufmerksamkeit gemacht zu haben, und nicht ohne geistreiches Bestreben, den deutschen Botschafter in einige Verlegenheit zu setzen, fragte sie mit grazios gemachter Naivetät: „Ah, die Herren sind wohl Alle frisch angekommen?“ Glücklicherweise befand sich unter den Herren ein Offizier, der erst Tags vorher in Paris eingetroffen war. Mit einer unbestimmten Handbewegung gegen diesen Offizier antwortete Fürst Hohenzollern: „In der That, meine Königin, frisch angekommen!“ Die Herren senkten ein wenig die Köpfe und bissen die Zähne zusammen, um nicht von der Lachlust überwältigt zu werden. Fürst Hohenzollern aber war glücklich, der Königin nichts Unrichtiges gesagt zu haben.

**\* Die Sanitätsverhältnisse der Hauptstadt** im Monat Februar waren im Vergleiche zu denen des Vormonates ungünstig, da die Zahl der Todesfälle gestiegen ist. Die entzündlichen Infektionskrankheiten nahmen — mit Ausnahme der Diphtheritis und des Scharlachs — zu. Dem Monatsausweise des Oberphysikus entnehmen wir folgende Daten:

Lebend geboren wurden 1162 Kinder, gestorben sind 1311 Individuen, so daß die Zahl der Todesfälle um 149 die Zahl der Geburten übertrifft. Kinder unter einem Jahre verstarben 410, d. i. 31.28 Prozent der gesammten Todesfälle. Im ersten Monate der lehtabgelaufenen neun Jahre stellte sich das Verhältniß der Geburten zu den Todesfällen also: 1874: 2035 zu 1951; 1875: 2057 zu 1985; 1876: 2311 zu 1855; 1877: 2205 zu 2148; 1878: 2211 zu 2124; 1879: 2149 zu 2046; 1880: 2271 zu 1873; 1881: 2183 zu 2130; 1882: 2303 zu 2611. In sämmtlichen öffentlichen und Privatpitälern, sowie durch die Bezirksärzte wurden im Monat Februar zusammen 12,303 Kranke, d. h. um 434 weniger, als im Vormonate, ärztlich behandelt. Fälle von Frrsinn kamen 9 vor. Hundebisse geschahen 14, darunter 3 von tollen Hunden. Von den Todesarten sind besonders erwähnenswerth: Scharlach 19 (gegen 27 im Vormonate), Masern 23 (gegen 11), Blattern 49 (gegen 52), Diphtheritis 77 (gegen 23), Typhus 19 (gegen 27), Group 19 (gegen 17), Keuchhusten 24 (gegen 19), Darmkatarrh 73 (gegen 71), Lungentuberkulose 232 (gegen 218), Lungentzündung 190 (gegen 152), Hirnkrankheiten 21, Unglücksfälle 15, gewaltthamer Tod 2, Puerperalfieber 5, Wasserfuchen 0. — Auf dem Territorium der Hauptstadt wurden 519 Wohnungen untersucht, von denen 73 beanstandet und 14 verboten wurden. — Selbstmorde kamen 9 vor, und zwar 2 durch Erhängen, 3 durch Erschießen, 2 durch Vergiftung und 2 durch Schnittwunden. Aus der Dona wurden 2 Leichen herausgezogen. — Durch das Martinipektorat wurden konfiszirt: 50 Kilogramm Rindfleisch, 11 Kilogramm Schweinefleisch, 140 Liter gefälschte Milch, 668 verdorbene Eier, 14 Kilogramm Fische, 1 Korb mit Schwämmen. — Die öffentliche Keilichkeit war befriedigend. — Das Wasser aus der Wasserleitung war zumeist trüb.

**\* Die internationale Kunstausstellung** in Wien wird morgen eröffnet. Bezüglich des Eröffnungs-Ceremoniels wird gemeldet, daß der Kaiser von dem Grafen Edmund Zichy im Vestibule mit einer Ansprache begrüßt und sodann in die österreichische Abtheilung geleitet wird, von da in die ungarische, schwedische und norwegische Abtheilung, dann in das Stiegenhaus, hierauf von hier in die italienische, holländische, dänische, deutsche, spanische, belgische und französische Abtheilung; schließlich in die Abtheilung der österreichischen Aquarelle. Das Banket, das die Künstler-Genossenschaft den fremden Gästen gibt, findet am Eröffnungstage der Ausstellung statt.

**\* Ärztliches Jubiläum.** Aus Tab (Somogyer Komitat) wird uns geschrieben: Das 25jährige Doktor-Jubiläum unseres verehrten Bezirksarztes Dr. Bernhard Kund wurde in solenner Weise und unter Theilnahme der hervorragendsten Persönlichkeiten der ganzen Gegend begangen. Die mündlichen, schriftlichen und telegraphischen Gratulationen (unter Anderen von Michael Zichy, Obergespan Ladislaus Jankovics, Kämmerer Baron Oskar Sedendorf u. s. w.) waren überaus zahlreich. Nachmittags fand dem Jubilar zu Ehren ein Banket statt, auf welchem er in zahlreichen Toasten geehrt wurde. Dem Feste wohnten unter Anderen Frau Michael

Sich mit ihrer Tochter (Zala) und Mrs. Richard Young (B. F. Fied) bei Abends beschloß eine Tanzunterhaltung das Fest.

\* **Christliche Kirchenfängerinnen.** Am Gründonnerstag wird in der Universitätskirche während des Offertoriums ein Mädchenchor singen. Die Soli werden von den Comteissen Andrassy, Pejacsovicz u. c. besorgt.

\* **Bestialische Grausamkeit eines Kindsmädchens.** Man schreibt aus Ruß: Die Wirthschelente Nemetz in Sopron war kürzlich ein Unglück, wie es für Eltern nicht gräßlicher gedacht werden kann. Die Wirthin bemerkte nämlich, daß ihr erstes und einziges acht Monate altes Kind am Unterleibe stark geschwollen sei und ließ daher sofort den Arzt holen. Derselbe erklärte, daß hier keineswegs, wie die Mutter vermuthete, ein Bruch vorhanden sei, sondern daß das arme Kind einen heftigen Stos oder Druck auf den Bauch erlitten habe. Unter der Behandlung des Arztes und der sorgfältigen Ueberwachung der Mutter verlor sich jedoch die Anschwellung in einigen Tagen. Acht Tage später wurde der Arzt abermals eiligst geholt und bemerkte zu seinem Entsetzen, daß beide Augen des armen Kindes sehr stark verschwollen und die Augenlider blutig unterlaufen waren, so daß vorläufig die Augenlider nicht geöffnet werden konnten. Nach drei Tagen, als die Geschwulst ziemlich gefallen war, zog der Arzt die Augenlider auseinander und fand zu seinem Entsetzen beide Augäpfel zerdrückt; wenige Stunden darauf waren auch beide Augen gänzlich ausgeronnen. Der Schmerz der dem Wahnsinne nahen Eltern war unbeschreiblich. Auf Veranlassung des Arztes, welcher erklärte, daß das Unglück nicht durch Krankheit hervorgerufen worden sei, sondern nur durch gewaltthätige Einwirkung einer anderen Person veranlaßt sein müsse, wurde das vierzehnjährige Kindmädchen, dem das Kind tagsüber während der Beschäftigung der Eltern und des Nachts zum Einschlafen anvertraut war, in ein schärfes Verhör genommen und gestand nach langen Fragen und Drohungen endlich ein, den kleinen Wurm, weil er nicht schlafen wollte und sie so peinigte, das erste Mal mit dem Bauche heftig an eine Tischcke gestoßen zu haben, später, als das Kind abermals nicht schlafen wollte und sie gleichfalls vom Schlafe abhielt, habe sie ihm die Augen mit den beiden Daumen so lange und so stark zugeedrückt, bis das Kind „ruhig“ war; bei diesem Vorgange hat die vierzehnjährige Bestie dem armen Kinde beide Augäpfel zerdrückt. Das sonst körperlich kräftige Kind dürfte nach ärztlichem Ausspruche übrigens am Leben erhalten bleiben. Selbstverständlich wurde das schuldige Kindsmädchen dem Gerichte übergeben; für Psychologen interessant dürfte die raffinierte Grausamkeit dieser jungen Kreatur sein, die z. B. junge Katzen fing und die Fäden der Thierlein auf der glühend heißen Platte des Sparherdes verbrannte, um sich an dem Gewinsel der gepeinigten Thiere zu ergötzen.

\* **Kirchenraub.** Wie „Szegedi Híradó“ schreibt, ist es nur einem glücklichen Zufall zu danken, daß sämtliche Kostbarkeiten der innerstädtischen Kirche in Szeged nicht in die Hände eines ruchlosen Diebes fielen. Zwei Herren, welche den Seiten-Eingang der Kirche (Front auf den Kirchenplatz) Nachts um 12 Uhr passirten, bemerkten, daß an der Giebelthür von innen gerüttelt wurde. Die zwei Herren, auf das ungewöhnliche Geräusch aufmerksam gemacht, eilten zur Thür und sahen, daß Jemand die Thür zu erbrechen beabsichtige. Sie alarmirten schnell die Bewohner des Pfarrhofes, auf den Lärm waren auch die Gäste des „Blumenstokk“, sowie viele Kaffeehausgäste und das alarmirte Volk herbeigeeilt und in kurzer Zeit war die Kirche von circa 600 Menschen umringt, welche die Ausgänge genau bewachten. Als bemerkt wurde, daß der Räuber mit brennender Kerze den Thurm hinauf eilte wurde die Thür desselben geöffnet; der Räuber hat sich aber versteckt und erst nach einiger Zeit gelang es zwei Polizisten, denselben in der Thurnspitze aufzufinden. Der Räuber wurde als der gerichts-bekannte Einbrecher Joseph Szabanyi erkannt. In seinen Taschen fand man 3 fl. 64 kr., den Inhalt der zwei erbrochenen Sammelbüchsen. Der Räuber hatte sich um 11 Uhr in der Kirche einsperren lassen. Er wurde sogleich der Staatsanwaltschaft übergeben.

\* **Polizeinacht.** Die aus Timmy gebürtige, 15jährige Dienstmagd Gizella Lufsig, welche vor einigen Wochen ihrem Brodherrn Alexander Winter (Feldgasse Nr. 45) diverse Silbergegenstände und Kleider gestohlen hat, wurde in Altsen verhaftet und dem Kriminalgerichte übergeben.

\* **Diebstahl in der Karlskaserne.** Im Mannschaftszimmer der vierten Compagnie des 70. Infanterie-Regiments erschien gestern Abends ein Mann in defekter Uniform und hat, man möge ihn dort schlafen lassen, da er sich des Morgens beim Militärkommando zu stellen habe. Der Unteroffizier gab der Bitte nach und wies dem angeblichen Militär das Inspektionszimmer an. Des Morgens war der Fremde verschwunden und mit ihm ein Militärmantel, ein Leintuch, ein Paar Stiefel und eine Feldflasche.

\* **Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.** In der letzten Woche dieses Monats hat der Verkehr in den Detailgeschäften und auch der Fremdenverkehr empfindlich abgenommen, da sich eben anlässlich der kommenden Osterfeiertage wegen der meisten Konjumenten nur auf den nöthigsten Bedarf beschränken. In Osterartikeln zeigt sich wohl Nachfrage, der Verkehr ist aber noch gering. In Kirchenrequisiten, Ornaten, Fahnen u. dergl. ist befriedigender Verkehr. In Damenmoden- und Fußgeschäften, sowie bei Kleider- und Schuhmachern ist das Kundengeschäft ziemlich befriedigend, das Lagergeschäft ist aber schwächer, als in der Vorwoche. Hut- und Handschuhmacher, Galanteriewaaren- und Werkzeuggeschäfte, Korbflechter, Bürstenbinder, Uhrmacher, Knopfmacher und Posamentirer haben geringeren Verkehr. Buchbinder, Zuckerbäcker, Lebzelter, Porzellan- und Glasgeschäfte sind anlässlich der Osterfeiertage besser in Anspruch genommen und erwarten in nächster Woche regen Verkehr. Bei Decken- und Matrazenmachern, in Tapeten- geschäften, bei Bergoldern, Tapezieren, Tischlern. Bildhauern, Sattlern, Wagnern, Memern, Anstreichern, Zimmermalern, Spenglern und Schlossern ist der Geschäftsgang etwas besser, aber noch nicht befriedigend. Maurer

sind mit Arbeiten versehen. Im März wurden circa 20,000 Hektoliter Jagdgeschirre geacht.

**Bereinsnachrichten.**

(Die **Gewerbegenossenschaft der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe**) hielt heute unter Vorsitz Johann Gundels im „Hotel Europe“ ihre Generalversammlung ab. Der zur Verlesung gelangte Jahresbericht skizzirt die eifrige Thätigkeit des Ausschusses um die Interessen der Genossenschaft; außerdem enthält derselbe folgende interessantere Daten: Der Verein zählt 725 Mitglieder, von denen 17 Hoteliers, 43 Restaurateure und 665 Gastwirthe sind. Das Vermögen der Genossenschaft beträgt 15,197 fl. Auf Antrag des Präsidenten wird ein Komitee entsendet behufs Ausarbeitung der Statuten eines zu bildenden Leichenbestattungsvereins. Der Ausschuss wurde damit betraut, die Vorarbeiten zur Errichtung einer Vermittlungsanstalt für die Mitglieder der Genossenschaft zu bewerkstelligen. Dem Ausschuss und der Rechnungsrevisionskommission wurde das Absolutorium ertheilt und jenem, sowie dem Präsidenten Dank votirt, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

(Der **Bürgerklub des fünften Bezirkes**) veranstaltet morgen, Samstag, Abends 8 Uhr, seinen ersten geselligen Abend, vorläufig mit nothgedrungenem Ausschluß des schönen Geschlechtes, da die gesammten gemieteten Lokalitäten dem Klub erst vom 1. Mai zur Verfügung stehen.

(Der **Franzstädter Geselligkeitsklub**) veranstaltet am 1. April, 7 Uhr Abends, in den Vereinstokalitäten eine Musiksoirée, welcher Tanz folgt.

(Der **Zufriedenheitsverein**) findet am 1. April zum Besten der Errichtung einer St.-Stephansstatue eine mit Theateraufführung und Konzert verbundene Tanzunterhaltung statt.

(Das **Theresienstädter Kasino für den sechsten und siebenten Bezirk**) hält am 1. April, Abends 7 Uhr, seine ordentliche Jahresversammlung ab.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* **(Konzert.)** Endlich bekamen wir wieder einmal die „Jahreszeiten“ zu hören. Wir erinnern uns, in Hanslick's Buch „Aus dem Konzertsaale“ in Kritiken von vor vielen Jahren heftige Klagen über die ewigen Wiederholungen der „Jahreszeiten“ gelesen zu haben. Die Klage traf bei uns nie zu; man hat seit zehn Jahren hier keine „Jahreszeiten“ gehabt. Der Opner Musikakademie gebührt alles Lob für den Versuch und alle Anerkennung für den Erfolg. Mit Ausnahme von einigen — sehr angezeigten — Strichen wurde das Werk in voller Ausdehnung, und zwar mit ganz vorzüglicher Wirkung aufgeführt. Wer weiß, was es heißt, ungeübte Dilettantenmassen aneinander zu gewöhnen und bei einander zu halten, wer die Mühe, die Kosten eines Unternehmens, wie das heutige zu schätzen weiß, der wird der heutigen Aufführung die aufrichtigste Anerkennung nicht versagen. Vorzüglich sollen die gutstudirten Höre — wir erwähnen den „Sturm“, sowie die Fuge des Schlussatzes — sowie unter den Soli der sehr schätzenswerthe Sopran der Frau Anna Guhrauer erwähnt sein. Auch die Soli der Herren Schmidt und Adler waren sehr brav. Die tüchtige Leitung des Dirigenten Szautner fand verdienten Applaus.

\* Als zweite, zu Gunsten des Central-Fröbel-Frauenvereins für Ungarn und des Wohlthätigkeitsvereins „Caritas“ im deutschen Theater stattfindende Vorstellung wird übermorgen (Sonntag) das dreitägige Lustspiel „Frauentampf“ unter Mitwirkung der Frau Ulla v. Buljovskij gegeben; nebstdem kommt noch eine einaktige Posse mit Gesang zur Aufführung. Montag, den 3. April, beginnt das Ehepaar Hartmann am Wiener Hofburgtheater ein, mehrere Abende umfassendes Gastspiel.

\* Die Zöglinge der höheren Klasse des National-Konservatoriums veranstalten am 2. April, Sonntag, halb 7 Uhr Abends, im kleinen Redoutensaal die dritte Musiksoirée.

**Offener Sprechsaal\*)**  
**PREBLAUER Sauerbrunn**  
**RADEINER Sauerbrunn**  
soeben frisch eingetroffen im Mineralwasser-Etablissement  
**MATTONI & WILLE,**  
kaiserl. königl. Hof-Lieferanten,  
Ofner Königswitzer-Quellen-Besitzer,  
Budapest (Dianabadgebäude).

**Für Magenleidende**  
jeder Art, besonders bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden** wird der eben so angenehme als stärkende **f. f. pat. Magenkraft-Liquor** empfohlen. 1 Bouteille sammt Anweisung 60 fr. Zu beziehen in jeder Apotheke und größeren Spezereihandlung, wie auch beim Erzeuger **Leopold Rann, Wainzer-Boulevard 66.**

**Prima Bester Schweinefette, alle Gattungen Speck, feinst Buglifer Oliven-Maschinenöl, echt italienische Harz-Wagenfette, nebst sonstigen landwirthschaftlichen Artikeln**  
offeriren zu billigsten Preisen 11963  
**Schmideck & Grünstein,**  
5. Bezirk, Abergasse Nr. 16.  
\*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Dr. Anton Goldschmied,**  
Radialstraße 44, theilt seinen Freunden und Bekannten mit, daß er seinen Namen in **Sarai** umgeändert hat. 12235

Ziehung schon heute Abends 6 Uhr in Wien.  
**Promessen**  
auf  
**Wiener Lose**  
à fl. 2.50 u. Stempel, Haupttreffer fl. 200.000.  
**Mercur, Budapest,**  
S. POLITZER!  
Dorothyta-utca 12. Dorotheagasse 12.

**Telegramme.**

**Zara, 31. März.** (Privat-Telegramm.) „Narodny List“ meldet: Der Insurgentenführer **Milics**, der in der Crivozie verhaftet und nach Montenegro gebracht und dort verhaftet wurde, sei daselbst gestorben. Als Zeichen der baldigen Pazifikation der Herzegowina sei zu betrachten, daß eine Abtheilung von 40 Geometern, welche dort bis November Vermessungen vorgenommen hatten, die Beifung erhielten, am 6. April ihre Thätigkeit in der Herzegowina wieder aufzunehmen. — Nach der Meinung eines bewährten Militärs würden zur Anlage kleiner Forts in der Crivozie zum Schutz der Truppen und zur Aufbewahrung von Trinkwasser eine halbe Million genügen.

**Wien, 31. März.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ aus **Serajevo** ist der Usus, den militärischen Expeditionen einen Civilfunktionär zu Nachforschungen in Betreff des Aufstandes und zur Belehrung der Bevölkerung mitzugeben, in Folge der gemachten guten Erfahrungen jetzt ein allgemeiner. Auch die Organisation der bewaffneten Ortswachen, deren Kern reguläre Truppen, Gendarmen und Panduren bilden, macht Fortschritte, so daß sie in einigen Theilen der insurgirten Gebiete allgemein zu werden verspricht. Zugleich mit der Publikation des Gesetzes, durch welches in mehreren dalmatischen Bezirken gewisse Delikte der Militärgenossen überwiegen wurden, ist eine analoge Verfügung auch für die okkupirten Provinzen getroffen worden. Ein Theil der in Mostar wegen Störung der öffentlichen Ruhe und Aufwiegelung eingeleiteten Untersuchungen ist abgeschlossen und hat der Mehrzahl nach zu Beurtheilungen geführt; ein Theil steht vor dem Abschluß. Die Untersuchungen haben, wenn auch nicht das ganze Gewebe der Agitation ausländischer Komite's, so doch deren Hauptfäden bloßgelegt. Die Befreiung von der Militärpflicht, welche einigen mohamedanischen Familien in Bosnien, die vor Zeiten aus Serbien eingewandert waren, auf Grund von Privilegien aus der Türkeizeit foeben gewährt wurden, bilden keine Aenderung des Wehrgesetzes für Bosnien-Herzegowina, da zur Zeit der Erlassung des letzteren die Privilegien bekannt und ihre Respektirung für den Rest der Zeit im Prinzip beschlossen war. Bezüglich der Ausdehnung, Dauer u. s. w. mußten Erhebungen gepflogen werden, die erst jetzt zum Abschluß gekommen sind.

**Attentat in Odessa.**  
**Odessa, 31. März.** Der Procurator des Kiew'schen Kriegsgerichts, General **Strelinkoff**, wurde gestern Abends auf dem Strandboulevard durch einen Revolverschuß verwundet und ist zwei Minuten später gestorben. Der Attentäter wurde verhaftet.

**Wien, 31. März.** (Privat-Telegramm.) Zum **Odesaer Attentat** erfährt die „Deutsche Ztg.“: Das Attentat sei von zwei Militäristen ausgeführt worden, die aus Kiew kamen, wo **Strelinkoff** sich als Procurator des Kriegsgerichtes mißlieblich gemacht; sie hatten eine Equipage, die sie in der Nähe erwartete, vor Kurzem verkauft. Bei ihrer Ergreifung wurden zwei Arbeiter verwundet.

**Wien, 31. März.** (Privat-Telegramm.) Man meldet der „Pol. Kor.“ aus **Lemberg**, daß die Nachricht von der Beendigung jener Untersuchung, welche den letzten Verhaftung in Ostgalizien gefolgt ist, nur insofern begründet sei, als sie die strafgerichtliche Erledigung des hauptsächlichsten Anlagematerials betrifft, wogegen die Behauptungen von einer nahe bevorstehenden Entwerfung der Anlagenschrift und der Fixirung des Zeitpunktes für die Schlußverhandlung der Grundlage entbehren, da noch einige, mitunter belangreiche Punkte auf außergerichtlichem Wege zu ergänzen und aufzuklären sind. Als wahrscheinlicher Termin für die Schlußverhandlung lasse sich nach dem Stande der Dinge der Schluß des **Mai** bezeichnen.  
**Berlin, 31. März.** Das Abgeordnetehaus nahm die **Kirchenvorläge**

in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit 228 gegen 130 Stimmen an. Bei der Generaldebatte erklärte der Kultusminister, die Regierung halte an der ursprünglichen Vorlage fest. Die gestrigen Beschlüsse bewegten sich zwar in der Richtung der Vorlage, ergaben aber doch Schwierigkeiten, welche die ernsteste Erwägung erheischten. Daß das Centrum aus der Zurückhaltung herausgetreten, werde die Herbeiführung des Friedens wesentlich fördern. Wir kämpfen nicht um des Kampfes willen, wir wollen von der bisherigen Bahn abweichen und einen besseren Zustand erreichen. Das Haus hat sich bis zum 18. April vertagt.

Rom, 31. März. Prinz Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen. Der König statete dem Großfürsten Wladimir in der russischen Botschaft einen Besuch ab, welchen der Großfürst sofort im Quirinal erwiderte. Der König stellte den Herrschaften seine Flügeladjutanten zur Verfügung.

London, 31. März. (Priv. = Telegr.) Mit größerer Majorität, als selbst die Liberalen erwartet hatten, verwarf das Unterhaus heute Morgens nach 2 Uhr das Amendement Mariott's zur ersten Cloture-Resolution. Die Debatte dauerte den Abend und die ganze Nacht. Bright sprach vortrefflich eine ganze Stunde hindurch in besonders bitterer Weise gegen die irischen Land-Eigenthümer mit ihren amerikanischen Anhängern, welche jede Regierung unmöglich machen. Segton, ein irischer Paronell, erklärte in einer langen Rede, zur Einsicht gelangt zu sein, es sei verderblich für Irland, wenn die beiden großen englischen Parteien übereinstimmen; da nun die Cloture-Frage eine große Spannung zwischen ihnen hervorruft, werde er für dieselbe stimmen. Nach Mitternacht sprach Northcote, worauf um 1 Uhr Morgens Gladstone die Schlussrede begann. Er versuchte darzutun, daß mit der Annahme des Mariott'schen Amendements gar keine Majorität den Schluß der Debatte beschließen könnte. Hierauf erfolgte die Abstimmung, welche 39 Stimmen Majorität unter unendlichem Jubel der Regierungspartei ergab. Dieses Resultat wurde nur durch die in Mariott's Amendement durch den Speaker gemachte Abänderung des Wortlautes ermöglicht; ursprünglich lautete dasselbe: Das Unterhaus verwerfe, daß der Schluß der Debatte durch die „knappste“ Majorität votirt werden könne; allein der Speaker schloß das Wort „knappste“ aus, wodurch das Amendement nun wirklich jeder Majorität das Recht der Cloture zu verweigern schien. Diese List des Sprechers, welcher es mit der Regierung hielt, bestimmte Viele, gegen das Amendement zu stimmen; ferner machten die Minister noch in ihren letzten Reden gewisse doppeldeutige Bemerkungen und Versprechungen, mit dem heutigen Votum sei die Frage noch nicht ganz abgethan, andere Amendements könnten noch die Schärfe der ersten Resolution mildern, nur müsse gegen Mariott gestimmt werden. Durch solche Kniffe und Drohungen errang die Regierung den Vortheil. Die „Times“ schreibt, ein solcherweise gewonnener Sieg könne nicht einmal ein taktischer Erfolg genannt werden, während er absolut keine moralische Autorität besitze; derselbe repräsentire Urtheil und Willen der Minorität, welche ihre weniger müthigen Kollegen besiegte. Alle anderen Blätter, außer der „Daily News“, urtheilen noch schärfer.

Petersburg, 31. März. Der „Regierungsanzeiger“ meldet: Auf die Vorlage des Justizministers vom 17. März an den Czaren um Begnadigung der im Prozeß gegen Trigonja und Genossen verurtheilten Personen — 20 an der Zahl — erfolgte der Befehl des Czaren, nach welchem die Todesstrafe in Zwangsarbeit in den Bergwerken auf unbestimmte Dauer umgeändert wird, ausgenommenen Suchanoff, dessen Todesstrafe, da er als Offizier sich eines schwereren Verbrechens schuldig machte, in Kraft bleibt, jedoch durch Erschießen ansstatt durch den Strang vollstreckt werden wird. Die Exekution fand bereits heute in Kronstadt statt.

Raschau, 31. März. Unter der Führung des Bürgermeisters Müstler ist eine Deputation nach Budapest abgegangen, welche um die Verlegung der Betriebsdirektion der Kaschau-Oberberger Bahn nach Kaschau petitioniren soll. — Julius Benczur weilt in größter Zurückgezogenheit bei seinen Anverwandten. Vorläufig handelt es sich nicht um die Errichtung einer Malerakademie in der Hauptstadt, sondern nur um eine Malerschule, deren Leitung Benczur übernehmen wird, wenn eine Einigung zwischen ihm und dem Minister zu Stande kommt.

Agram, 31. März. Die Leiche Ernst Simonys passirte heute Abends die hiesige Station. Die hiesigen Staatsbahn-Beamten legten einen Kranz auf den Sarg nieder.

Agram, 31. März. Die technisch-polizeiliche Probefahrt auf der Sissek-Doberliner Strecke findet am 3. April und die Eröffnung der Bahn am 12. April statt.

Paris, 31. März. Die Kammer nahm in dringlicher Verathung die Handelsfrage mit der Schweiz und Oesterreich-England, Spanien, Portugal, Schweden und Norwegen an.

Berlin, 31. März. (Schluß.) Papierrente 64.30, 5prozent. österr. Papierrente 77.50, Silberrente 64.90, 6prozent. ung. Goldrente 101.40, 4prozentige 75.10, ungar. Papierrente 74.—, ungarische Staatsobligationen —, Eisenbahnprioritäten —, österr. Kreditaktien 574.—, ungarische Kreditbank 568.—, österr. Staatsbahn 541.—, Lombarden 242.—, Galizier 180.75, Kaschau-Oberberger 60.50, Rumänier 61.50, Wechsel per Wien 169.40, russische Banknoten 204.90, 4 1/2prozent. ungar. Bodencredit —, ungarische Eskompte-Bank —, orientalische Anleihe zweiter Emission 57.—, Flüssiger Geldstand ermöglichte günstige Liquidation. Bessere politische Auffassung animirte beinahe durchwegs. In Spielpapieren und Banken vorübergehende Realisirung, schließlich steigend, Bahnen meist gefragt, russische Werthe und Bergwerthe behauptet. — Nachbörse. Oesterreichische Kredit 574.50 ungarische Kreditbank —, österr. Staatsbahn 541.—, Lombarden 242.—, Galizier 180.75, russische Banknoten —, Sehr fest.

Frankfurt, 31. März. (Schlußkurs.) Papierrente 64.31, Silberrente 65.18, österr. Goldrente 79.50, ung. Goldrente 101.06, österr. Kredit 287.12, österr. Bankaktien 698.—, österr. Staatsbahn-Aktien 270.50, Galizier 202.75, Lombarden 120.75, Elisabeth-Westbahn 177.37, ungarisch-galizische Bahn 134.50, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 170.10, ung. Bonds —, 4prozentige ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente 74 3/8, 6prozent. österr. Papierrente 76 3/8, 4 1/2prozentige Bodencredit-Briefe 80 3/8, ung. Eskomptebank —, Fest. — Nachbörse: Oesterreich. Kreditaktien 286.37, österr. Staatsbahn 269.87, Galizier —, Lombarden 120.75.

Frankfurt, 31. März. (Abendsozietät.) Papierrente —, österr. Kredit 272.75, Silberrente —, 5prozentige österr. Papierrente 77 3/8, österr. Staatsbahn 270.—, österr.-ungar. Bankaktien —, Galizier 261.25, Lombarden 120.—, ungarische Papierrente —, österr. Goldrente —, ungar. Eisenbahnanleihen —, ungar. Hypothekbank —, Wiener Unionbank —, 4prozent. ung. Goldrente —, Unentzieden.

Paris, 31. März. (Schluß.) 5prozentige Rente 85.10, 5prozentige Rente 117.32, amortisirbare Rente 84.15, österr. Staatsbahn 670.—, Lombards 306.—, 6prozent. ungar. Goldrente —, österr. Bodencredit 810.—, österr. Goldrente 74 1/2, ungar. Eisenbahnanleihen —, ungar. Hypothekbank —, Wiener Unionbank —, 4prozent. ung. Goldrente —, Unentzieden.

Berlin, 31. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 223.50, per Juni-Juli Rm. 217.—, Roggen per April-Mai Rm. 158.—, per März Rm. 156.—, per April-Mai Rm. 154.50, per Mai-Juni Rm. 153.—, Hafer per April-Mai Rm. 130.75, per Mai-Juni Rm. 132.50, Gerste loco Rm. —, Rüböl loco Rm. 55.80, per April-Mai Rm. 55.60, per Mai-Juni Rm. 55.40, Spiritus loco Rm. 44.70, per März Rm. 46.60, per April-Mai Rm. 46.90, per Juni-Juli Rm. 48.—.

Breslau, 31. März. (Produktenmarkt.) Spiritus loco 43.80, per Herbst 43.80.

Wien, 31. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März Rm. 23.10, per Mai Rm. 21.90, Roggen per März Rm. 15.70, per Mai Rm. 15.20; Rüböl Rm. 30.50, per Mai Rm. 28.80.

Paris, 31. März. (Produktenmarkt.) [Njang] Weizen per laufenden Monat 29.30, per April 29.60, per Mai-Juni 29.40, per vier Monate vom Mai 28.90. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 61.30, per April 61.50, per Mai-Juni 62.—, per vier Monate vom Mai 61.75. — Rüböl per laufenden Monat 70.50, per April 69.50, per vier Monate vom Mai 71.—, per vier letzten Monate 73.50. — Spiritus per laufenden Monat 59.75, per April 60.25, per vier Monate vom Mai 61.75, per vier letzten Monate 57.75. — Weizen, Mehl und Öl behauptet, Spiritus still. — Regen.

Newyork, 30. März. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 3/8, Mehl 500, rother Winterweizen 141.50, Weizen loco 140.—, per März 140.—, per April 139 3/4, Getreidefracht 1 1/4, Schmalz —.

### Der Kapitalist.

Budapest, 31. März. (Von der Börse.) In den letzten Tagen ist die Haufsehbewegung an der Börse wieder mit aller Entschiedenheit zum Durchbruch gekommen. Während noch vor Kurzem die Kurse der Spekulationspapiere, namentlich aber der österreichischen Kreditaktien, als ungerechtfertigt hoch betrachtet und deshalb eine Steigerung derselben für unwahrscheinlich gehalten wurde, hält die Spekulation heute eine neue Haufsepepoche für bevorstehend und beizt sich, an dem als sicher erscheinenden Gewinn zu partizipiren. Dieser Umschlag der Stimmung erklärt sich theils aus der in letzter Zeit eingetretenen günstigeren Auffassung der politischen Lage, indem man erstere politische Verwicklungen in nächster Zeit nicht befürchtet, theils und hauptsächlich aber aus der Thatsache, daß die Rothschildgruppe von der ungarischen Regierung einen Posten von 27—28 Millionen fünfprozentiger Papierrente zu einem Kurse übernommen hat, der sich nur um 1—1 1/2 Prozent unter den Tageskurs stellen soll. Da auch in Oesterreich eine größere Emission von Papierrente unmittelbar bevorsteht, so haben die kontrahirenden Finanzkonfortien ein eminentes Interesse daran, die Börsen in günstiger Stimmung zu erhalten, da sie nur dann Aussicht haben, die erstandenen Titres mit Gewinn zu veräußern. Für das Steigen der beiden Kreditaktien wurde noch als Grund angeführt, daß morgen die Coupons detachirt werden und die Spekulation hofft, daß ein Theil des Coupondetrages rasch wieder im Kurse heringebracht werde. Die erfolgten Kurssteigerungen waren zum Theil sehr bedeutend. Die österreichische Kreditaktie, welche heute vor acht Tagen noch 313.50 notirten, stiegen bis 329.30 und schlossen heute Mittags mit 328.60, ungarische Kreditaktie hoben sich von 309.50 auf 325, Eskomptebank von 97.50 auf 101, Hypo-

thekbank von 115 auf 121, Bester Kommerzialbank von 572 auf 585, Gewerbebank von 186 auf 186.50, Bankverein von 105 auf 107. Sparkassenaktien waren ebenfalls gefragt, Bester vaterländische stiegen von 4620 auf 4650, hauptstädtische von 536 auf 553, Landescentral von 540 auf 542. Sehr lebhaft gestaltete sich in den letzten Tagen das Geschäft in Renten, welche auch wesentlich höhere Kurse erzielten; 4prozentige Goldrente stieg von 87.10 auf 88.30, 5prozentige Papierrente von 86.65 auf 87.50, 6prozentige Goldrente von 118.50 auf 118.75, Eisenbahnanleihen wurde mit 132 bis 133 gekauft. In anderen Staatspapieren waren die Umsätze mäßig. Eisenbahnaktien waren etwas fester, doch kamen darum nur vereinzelte Schlüsse vor. Bester Straßenbahnaktien wurden mit 455—458 gekauft. Für Mühlenaktien zeigte sich im Laufe dieser Woche lebhafteste Nachfrage; das Mehlgeschäft geht zwar noch immer schlecht, die Ernteausichten sind aber, so weit sich gegenwärtig von solchen überhaupt sprechen läßt, gut und falls sich letztere realisiren sollten, erhofft man auch für unsere Mühlen wieder bessere Zeiten; es hoben sich Dfen-Bester von 1075 auf 1125, Walzmühle von 480 auf 505, Victoria von 360 auf 378, Pannonia von 880 auf 935, Elisabeth von 157 auf 172, Louise von 180 auf 200, Müller und Bäder von 320 auf 336, Concordia von 410 auf 420. Für die diversen Unternehmungen herrichte ebenfalls bessere Kauflust, es stiegen Tunnel von 110 auf 111, Franklin von 144 auf 150, Athenäum von 570 auf 600, Ganzsche Eisengießerei von 693 auf 704, Schlichtsche von 238 auf 249, Schwindt'sche Spiritusfabrik von 378 auf 390, Timamuranger Eisenwerk von 116 auf 124, Salgó-Tarjanner Kohlenwerk von 116 auf 121, Aktienbrauerei von 575 auf 580, Porstenviehmaschinenfabrik von 509 auf 512, Drahtschneiderei von 145 auf 151, Neustifter von 113 auf 115.

(Budapest-Fünfkirchner Bahn.) Der Bau dieser Bahn schreitet so rasch vorwärts, daß noch in diesem Jahre die Eröffnung der ganzen Strecke von Dfen nach Szt.-Lörincz bei Fünfkirchen mit Sicherheit zu erwarten ist.

(Landes-Quellenschutz-Kongreß.) Morgen wird der Landes-Quellenschutz-Kongreß seine Thätigkeit wieder aufnehmen; an der hierauf bezüglichen, heute stattgehabten Vorbesprechung theilnahmen sich unter Andern Dr. Peter Dobránsky, Reichstagsabgeordneter, als Vertreter von Borzh, Gebr. Lofler, Eigentümer der Diner „Rátóczy“-Quelle, Dr. Alexander Stroyin, als Vertreter von Pöstyén, Dr. Joseph Drmay als Vertreter von Korytnica, Samuel Borzh, Ministerial-Sekretär, als Vertreter von Kovágha, Wilhelm Grosmann und Dr. May Stern als Vertreter der Diner „Gönyady László“-Quelle, Koloman Csurgay als Vertreter der Eszter-Job- und Brom-Quelle, Graf Stephan Batthyány jun. als Eigentümer von Tagmannsdorf, Dr. Emanuel Hajenfeld, Universitätsprofessor, als Vertreter von Sziás, Géza Balogh, Reichstagsabgeordneter, als Vertreter von Rüböskö, Ministerial-Sekretär Wachtel in Vertretung des kön. ung. Finanzministeriums, Franz Kerntler als Vertreter des Diner Kaiserbades, Dr. Huray und Dr. Heinrich Wangold als Vertreter von Balaton-Füred, Moriz Hirschler, Eigentümer der Diner „Franz Joseph“-Quelle und Bela Romjathy, Reichstagsabgeordneter, als Vertreter von Lubi Margit und schließlich der Budapesterver Avocat Armin Mandl als Schriftführer. Dr. Peter Dobránsky begrüßte als Präses die Erschienenen und theilte mit, daß das vom vorjährigen Kongreß entsendete Komitee seiner Aufgabe nachgekommen ist. Es studirte das auf den Quellenschutz bezügliche, in den Gesetzen und Regierungsverordnungen enthaltene Material und arbeitete nach wiederholten Beratungen einen Gesetzentwurf aus, welcher mit der entsprechenden Motivirung den Interessenten zugesendet wurde. Diesen Gesetzentwurf werde nun der Kongreß morgen zu beraten haben. Bezüglich der morgigen Kongreßsitzung beauftragte der Präses die folgende Tagesordnung: 1. Konstituierung des Kongresses. 2. Bericht und Vortrag des durch den Kongreß ernannten Komitees. 3. Meritorische Verhandlung des Gesetzentwurfes und der Motivirung. 4. Verhinderung des Kongresses hinsichtlich der Vollziehung seiner Beschlüsse. Anträge und Vorschläge. — Dieser Vorschlag wurde nach kurzem Ideenaustausche einstimmig zum Beschluß erhoben, zugleich wurde ausgesprochen, daß die Verammlung den fertigen Gesetzentwurf und die Motivirung des Komitees im Allgemeinen als Basis der Spezialberathung annimmt.

(Die Handelssektion der Budapester Handels- und Gewerbekammer) hielt jüngst unter Vorsitz Alois Straßers eine Sitzung, in welcher der Antrag Anton Fromm's, betreffend die Errichtung von Zollamts-Exposituren in den Bahnhöfen der ungarischen Staatsbahn und der österreichischen Staatsbahn, so wie im Hauptpostgebäude und auf den Ausladungsplätzen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, verhandelt wurde. Die Sektion erklärte die Zoll-expositur im Postgebäude für dringend notwendig, hinsichtlich der übrigen aber, da bezüglich derselben Verhandlungen im Zuge sind, wurde kein Beschluß gefaßt. — Bernhard Singer beschwert sich darüber, daß die über Spielkarten in den Geschäften nicht nur konfisziert, sondern daß die Kaufleute auch mit Geldbussen bis 1000 fl. bestraft werden. Die Sektion wies den Klagesteller an, konkrete Daten vorzulegen, worauf sie einen meritorischen Beschluß fassen werde.

(Die ungarische Asphalt-Aktiengesellschaft) hielt heute unter Vorsitz des Herrn Lad. v. Kovács ihre Generalversammlung. Die Bilanz des vergangenen

Jahres schließt mit einem Verlust von 6781 fl. 37 kr. ab. Da die Bemühungen der Direktion, die 100,000 fl. Prioritäten zu begeben...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Leib Eißig Bach, Baaren-Kommissionär in Wien; Géza Filács, Spezialewaarenhändler in Grog-Zinkendorf; Anton Schöber, Handelsmann in Stuhlweissenburg; S. Wachtel, Kleiderhändler in Lemberg; Georg Marianovics, Kleidermacher in Zenta; J. Pfaffenbichler, Weiß- und Wirtwaarenhändler in Wien; Stroim Wagselstein, Spezialewaarenhändler in Stantslau; Emanuel Löpfer, Kurwaarenhändler in Leitmeritz; Wottig und Frankl, Wäschefabrik-Niederlage in Wien; Sándor Büchler jun. in Budapest; Ignaz Wit, Schnitt- und Galanteriewaarenhändler in Hohenmauth; Johann Reinhold Hille, Leinen- und Baumwollwaaren-Erzeuger in Neufrauenthal bei Waidorf; Ignaz Kurwaarenhändler in Wancin; Emanuel Kuslauer, nichtprot. Hülsenfrüchten- und Spezialewaarenhändler in Wien, 1. Bezirk, Schottenring Nr. 26; Pabol Gligoric und Maximilian in Ljubljana; Leopold Hering, Wäschehändler in Wien, 1. Bezirk, Jodanngasse Nr. 7; Simon Löpfer, Kaufmann in Leitmeritz.

(Wiener Fruchtbörsen vom 31. März.) (Privat-Telegramm.) Es notiren: Frühjahr-Weizen von 12 fl. 8 kr. bis 12 fl. 12 kr., Mai-Juni-Weizen von 12 fl. 13 kr. bis 12 fl. 17 kr., Herbst-Weizen von 10 fl. 85 kr. bis 10 fl. 90 kr., Mai-Juni-Mais 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 35 kr., Frühjahr-Hafer 7 fl. 90 kr. bis 7 fl. 95 kr., Herbst-Hafer 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 90 kr., ungarisches Korn 9 fl. 15 kr. bis 9 fl. 40 kr., Frühjahrskorn 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 60 kr., Herbstkorn 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 47 1/2 kr., Merantihäfer 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 35 kr., prompter Mais 7 fl. 85 kr. bis 7 fl. 95 kr. ab Wien per 100 Kilogramm.

(Steinbruch, 31. März.) (Orig.-Bericht der Steinbrucher Vorsteuerehändlerhalle.) Das Geschäft blieb unverändert. Ungarische, alte schwere 58 1/2 bis 62 kr., junge schwere 63 1/2 bis 64 1/2 kr., mittlere 62 bis 62 1/2 kr., leichte 62 bis 63 kr., Bauernware, schwere 60 bis 62 kr., mittlere 60 bis 62 kr., rumänische Bafonyer, Stachel, schwere 57 1/2 bis 58 kr., transito, leichte 54 bis 57 kr., transito, serbische, schwere 60 bis 61 kr., transito, mittlere 58 1/2 bis 59 1/2 kr., transito. Magere jährige, lebendes Gewicht 53 kr. bis 56 kr. per vier Prozent von der Bahn gewogen.

(Wiener Börse vom 31. März.) (Privat-Telegramm.) Die Börse bewegte sich heute neuerdings in steigender Tendenz; erst gegen Schluß trat auf matten London, das mit dem Ausbruch von Unruhen in Barcelona motiviert wurde, eine Abschwächung ein, ohne daß die Kurse wesentlich alterirt wurden. Devisen und Valuten billiger. Es notiren: Ugar. Hypothekbank erster Emission 231.—, ungarische Eskomptebank 100.25, Donau-Drau 164.—, Theißbahn 248.50, Lupkover 159.25, Nordostbahn 160.75, Graz-Maader 165.50, Kaschau-Dorberger 143.—, Fünffürchner 206.50, Alföldbahn 166.—, Siebenbürger 162.75.

Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schluschkurse: Oesterreichische Kreditaktien 329.—, Anglo-Austrian 128.50, Lombarden 143.25, österreichische Staatsbahn 317.—, Goldrente 93.60, Napoleons'ors 9.50, Lon-

don 119.85, Rente 75.87, Galizier 307.50, Kreditlose 177.50, 1864er Lose 169.25, Deutsche Danflöhe 58.65, 1860er Lose 129.50, März-Dufaten 5.60, Frankfurt —, Türkenlose 24.—, österreichisch-ungarische Bankaktien 821.—, Silberrente 76.50.

Die offiziellen Schluschkurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 97.50, ungarische Eisenbahn-Anlehen 132.75, Salgó-Tarján —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 96.25, ungarische Kreditbank 324.75, ungarische Pfandbriefe 100.50, Alföldbahn 167.—, Siebenbürger 162.75, ungarische Nordostbahn 161.—, ungarische Ostbahn 94.50, Ostbahn-Prioritäten 90.—, ungarische Lose 118.—, Theißbahn 247.75, ungar. Schatzanweisung erster Emission —, Weinrenten-Obligationen 96.—, ungar. Eskomptebank 100.50, ungarische Goldrente 118.80, Theißthal-Lose 110.—, Kaschau-Dorberger 143.—, ungar. Papierrente 87.30.

In der Abendbörse gestaltete sich trotz schwächerer Berliner Nachbörse eine neuerliche Hausse in Folge der Käufe eines Großspekulanten; auf die Nachricht vom Oeffnen der Aktienmärkte in London wurde jedoch ein forcierte Abgaben eines Contremineurs riefen in Elbtha eine tiefgreifende Bauffe hervor, doch trat bald eine Reprise ein, die bis zum Schlusse anhält.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 328.60, ungarische Kredit exkl. Coupon 314.25, Anglo-Austrian 128.75, Unionbank 122.75, Bankverein 119.—, Staatsbahn 316.25, Galizier 308.50, Lombarden 140.75, Nordwestbahn 206.50, Elbthal 212.25, Papierrente 75.89, österr. Papierrente 91.25, vierprozentige ung. Goldrente 88.17 1/2, Napoleons'ors 9.50, Marknoten 58.65 1/2.

Um 6 Uhr — Minuten notirten: Oesterr. Kredit 228.25, ungar. Kredit 314.— exkl. C., österr. Staatsbahn 316.50, ungar. Papierrente —, Unionbank —, österr. Goldrente 93.50, österr. Papierrente 75.80, Galizier 307.—, Anglo-Austrian 129.—, 4perz. ungar. Goldrente 88.15, Lombarden 141.25, 20-Francstücke 9.49 1/2. Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 329.80 nach 327.50, Papierrente 75.90, vierprozentige ung. Goldrente 88.17 nach 88.05.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 31. März. Auf das Gerücht, daß die Rothschildgruppe auch die in den nächsten Tagen zu begebende österr. Papierrente erhalten werde, sowie auf höhere Kurse von den auswärtigen Börsen fand die hiesige Bewegung heute ihre Fortsetzung. Der Verkehr war sehr lebhaft. Auch Lokalpapiere waren gefragt und höher.

Die Vorbörse war sehr animirt; österr. Kredit stiegen von 326.25 auf 328.40, ungar. Kredit von 321 auf 323, Hypothekbank wurde mit 119.50, 4prozentige Goldrente mit 88.10—88.30, 5prozentige Papierrente mit 87.30—87.45 gehandelt.

In der Mittagsbörse kam 4prozentige Goldrente mit 88.50—88.30, 5prozent. Papierrente mit 87.35 bis 87.50, Ostbahnprioritäten erster Emission mit 90.20, Theißlose mit 109.75. Bester Straßenbahnaktien mit 458 in Verkehr. Oesterr. Kreditaktien hoben sich von 328.40 auf 329.30, blieben 328.60 G., ungarische Kredit mit 324.25 bis 325.25 lebhaft gefragt, schlossen 324.50. Eskomptebank wurde mit 100.75—101—100.50, Hypothekbank mit 121—121.50, Bester Kommerzialbank mit 555, Bankverein mit 107, Industriebank mit 55, Landescentralparkasse mit 542 geschlossen. Von sonstigen Effekten wurden Lunelaktien mit 111, Victorianische mit 380, Louisen mit 202, Ganz'sche Eisengießerei mit 705, Schließsche mit 250, Schmidt'sche Spiritusfabrik mit 390, Athenäum mit 602 gekauft. Devisen und Valuten matter; Zwanzig-Francstücke 9.55 bis 9.54, Reichsmark 58.50 bis 58.60, London 119.75 bis 120.10.

Die Abendbörse verlief bewegt; österreichische Kreditaktien setzten mit 328.50 ein, reagirten bis 327.90, hoben sich dann rapid bis 330 und schlossen 329.10, ungar. Kredit wurden mit 325—327.25—326.25, ungar. Eskomptebank mit 100.87 1/2—101, 4perz. Goldrente mit 88.25 bis 88.15, 5prozentige Papierrente mit 87.45—87.40 gehandelt.

Getreidegeschäft. Die Stimmung für Weizen war auch heute flau; die schwächer offerirten feinen Sorten blieben wohl im Preise ziemlich unverändert, dagegen konnten Mittels- und geringe Sorten nur um 10—15 fr. billiger verkauft werden. Der Umsatz betrug ca. 12,000 Mtr., wovon der größte Theil von einer einzigen Mühle gekauft wurde. Von Verkäufen sind zu notiren:

Theiß: 100 Mtr. 76 fl., mit Zufuß, zu 12 fl. 80 fr. — Bester Boden: 150 Mtr. 80 fl. zu 12 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78 fl. zu 12 fl. 55 fr., 100 Mtr. 76 fl. gelb, zu 12 fl. 25 fr. — Weissenburger: 100 Mtr. 72.8 fl. zu 11 fl. 65 fr., 100 Mtr. 70.8 fl. zu 11 fl. 30 fr., 200 Mtr. 70.5 fl. zu 11 fl. 25 fr., 200 Mtr. 70.2 fl. zu 11 fl. 45 fr. — Bajer: 2200 Mtr. 72.8 fl. zu 12 fl. — Bácsfater: 1250 Mtr. 72.8 fl. zu 11 fl. 80 fr. — Ujancse: 2500 Mtr. 75.5 fl. zu 11 fl. 77 1/2 fr. — Nordungarischer: 100 Mtr. 74.2 fl., mit Zufuß, zu 11 fl. 50 fr., 100 Mtr. 73 fl., mit Zufuß, zu 11 fl. 50 fr., 100 Mtr. 71.3 fl., Prima, zu 11 fl. 25 fr., 100 Mtr. 69.2 fl. zu 10 fl. 35 fr., 200 Mtr. 69 fl. zu 10 fl. 25 fr., Alles per drei Monate.

Roggen 10 fr. billiger; man verkaufte: 100 Mtr. mit Zufuß 8 fl. 10 fr., 100 Mtr. 8 fl., Weizen per Kasse.

Häfer: 200 Mtr. 8 fl., 300 Mtr. 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 7 fl. 60 fr., Alles per Kasse.

Terminflau und weichend; gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 11 fl. 64 fr., per Herbst zu 10 fl. 50 fr., 10 fl. 46 fr. bis 10 fl. 45 fr., Mais zu 7 fl. 3 fr. bis 7 fl. Herbsthafer zu 6 fl. 50 fr., 500 Mtr. Kohlrüb zu 12 fl. 75 fr. Nachmittags: Herbstweizen mit 10 fl. 62 fr., Mais per Mai-Juni mit 7 fl. 4 und 7 fl. 1 fr.

Die amtlichen Notirungen der hiesigen Kornhalle sind gegen gestern unverändert.

Table with 2 columns: Terminals and Prices. Includes items like Weizen per Frühjahr, Mais per Mai-Juni, Häfer per Frühjahr, Raps, Kobl, Spiritus, Preßhefenware, Rohspiritus.

Auszug aus dem „Börsen-Journal“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Nachlaß des Kaufmanns David Mandel in Nyiregháza; K. R. Barna Fejér, M. J. Joseph Gufor, Stello. Julius Sely. A. L. 5 Juni, L. B. 3. Juli. — Gegen den Kurwaarenhändler M. Johann W. Lankovics in Zombor; K. R. Gubomir Raics, M. Peter Gyetkovics, Stello. Alexander Berviz. A. L. 2. Mai, L. B. 31. Mai. — Gegen den Kurwaarenhändler Joseph Löwenstein in St. Gotthard; K. R. Stephan Kovács, M. Andreas Molnár. A. L. 10. Mai, L. B. 9. Juni.

Konkursaufhebung. Des Albert Walder in Urad.

Budapester Todtenliste.

Bom 29. März. Mathias Pavlik, 36 J., Arbeiter, wohnungslos, Abdonkrankheit. Johann Kreß, 64 J., Arbeiter, 6. Bez., Typhus. Klementine Kertler, 10 J., 8. Bez., Blattern. Eugenie Mazaveh, 23 J., 1. Bez., Lungenedem. Joseph Adamovics, 3 J., Gutmachersohn, 1. Bez., Lungentzündung. Anna Groß, 27 J., Magd., 1. Bez., Tuberkulose. Adolph Weib, 29 J., Händler, 8. Bez., Schwindel. Rosalie Weggey, 2 J., 75 J., Witwe, 7. Bez., Schlaganfall. Ludwig Pollak, 28 J., Dienstmann, 8. Bez., Schwindel. Irma Gatz, 4 J., Schlossersthochter, 7. Bez., Lähmung. Irma Garavann, 2 J., Arbeitersthochter, 6. Bez., Diphtheritis. Franz Charvattl, 48 J., Privatier, 6. Bez., Tuberkulose. Georg Uvafumovics, 63 J., Kaufmann, 4. Bez., Magenkrankheit. Anton Mazarovitz, 42 J., Arbeiter, 5. Bez., Schlaganfall. Magdalena Karl, 14 J., Maurersthochter, 3. Bez., Scharlach. Karl Ufoka, 2 J., Schneidersthochter, 2. Bez., Darmkatarrh. Anna Kottler, 24 J., 8. Bez., Schwindel. R. Babos, 35 J., Steinbrucher, 9. Bez., Schwindel. Georg Boros, 32 J., Arbeiter, 9. Bez., Brustentzündung. Eva Rifson, 24 J., 50 J., Witwe, 9. Bez., Herzfehler. Marie Garska, 2 J., Antischersthochter, 9. Bez., Wasserhops.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft Schlegelgasse Nr. 5.

Main financial table with multiple columns: Bester Börsenkurse, Wechselkurse, and various market data. Includes sub-tables for 'Bester Börsenkurse' and 'Wechselkurse'.

# SONNENSCHIRME

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei  
**Brüder Rothauer, Ecke Königsgasse u. Karlsring.**

**Billigste Drucksorten liefert**  
die Anglo Schnellpressen-Druckerei  
IN BUDAPEST.  
GRANÁTOS-UTCA 20 KEREPESI-ÚT 15  
im Servitengebäude. im Hotel zum weissen Ross.

Da wir weder Reisende noch Agenten halten, so bitten wir unsere geehrten Kunden Aufträge uns direkt zukommen zu lassen. Wir führen von Drucksorten nur einige Preise an, und in diesem Verhältnisse liefern wir Alles ebenso billig.

Per 1000 Stück	Per 100 Stück
Hanfcoverte m. Firma 2.—	Quart-Briefe m. Firma —.90
Couv. gelb o. grau 2.30	Hanfcoverte m. Firma —.50
Quart-Briefe mit Firma 7.—	Oktav-Briefe —.60
Bahnfrachtbriefe 5.—	Dazu pass. Couv. —.50
Oktav-Rechnungen 3.—	Okt.-Briefe m. Monogram —.80
Quart 5.—	Dazu pass. Couv. —.80
Oktav-Briefe m. Firma 4.—	Oktav-Rechnungen —.50

100 Visitenkarten v. 40 kr. aufwärts. 100 Karten-Couv. 30 kr.  
1 Cassette engl. Briefe & Couverte mit Monogram 1.—  
1 farb. & 1.40  
1000 Siegelmarken von 2 fl. aufwärts  
Provinz-Aufträge werden mit Nachnahme prompt effectuirt.

**Wilhelmsdorfer Malz-Extrakt,**  
mehrfach präparirt, mit Rücksicht auf die Ansprüche der Prof. Oppolzer, Selter, Bod u. Niemann, bei Schwächezuständen, u. Zehrkrankheiten, besonders Brust-, Lungen- und Halsleiden, auch bei dem katarrhalischen Krampf- und Reuchhusten. 11318

**Jos. Küfnerle & Co.**  
in Wien.  
Filiale in Budapest: Wainergasse 13.  
Ferner zu haben bei Steden Josef, Dien, Wafflerstadt, Hauptgasse, Karl Ganta, Badgasse.

**Preisgekrönt.**  
Die erste ungarische k. k. priv. Fabrik von tragbaren **Eiskellern** des **HERMANN SACHS,**




Budapest, Fabrik: Deutschgasse 13, Niederlage: Kerepeserstraße 40, vis-à-vis dem Volkstheater,  
empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und Fah-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen.

Preisourante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Verpackung in die Provinz gratis. 12231

Von überraschend schmerzstillender Wirkung  
**Gicht und Rheuma,**  
bei Nervenleiden jeder Art, bei Gesichtsschmerzen, Migräne, Hüftweh (Sciatica), Ohrenschmerzen, rheum. Zahnschmerzen, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Krämpfen, allgemeiner Muskelschwäche, Zittern, Steifheit der Glieder in Folge von längerem Liegen oder vorgerückten Alters, Schmerzen in verheilten Wunden, Schlangenbisse etc. ist der aus Heilkräutern der Hochalpen vom Apotheker Jul. Herbabny in Wien bereite

**Pflanzen-Extrakt:**  
**„Neuroxylin“**



Das Neuroxylin dient als Einreibung und ist selbst in sehr heftigen Fällen von beständiger Wirkung. Bei den in Civil- und Militär-Spitalsern mit dem Neuroxylin unternommenen, vielfachen Versuchen hat man nach dem Ausspruche der betreffenden Aerzte wahrhaft überraschende Heilerfolge erzielt. Ebenso anerkannt sprechen sich zahlreiche Atteste von Privatärzten und Hunderten von Dankschreiben aus allen Kreisen der Gesellschaft aus, sämtlich darin übereinstimmend, daß das Neuroxylin durch seine kräftigen, schmerzstillenden und beruhigenden Wirkungen alle erdenklich angewendeten Mittel weitaus übertrifft. Zahlreiche Atteste sind in der Gebrauchsanweisung enthalten.

Preis: 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., 1 Flacon stärkere Sorte (rosa emball.) für Gicht, Rheuma und Schlangenbisse fl. 1.20, per Post 20 kr. mehr für Emballage. Jede Flasche trägt als Zeichen der Echtheit die obenbezeichnete behördl. protokoll. Schutzmarke!

**Anerkennungs-Schreiben.**  
Herrn Julius Herbabny, Apotheker, Wien.

An einem sehr heftigen, schmerzhaften Rheumatismus verbunden mit zeitweiser Lähmung der Füße und Hände leidend gewesen, habe ich Ihnen bisher in keiner so raschen und überraschenden günstigen Wirkung unerreichten Pflanzenextrakt „Neuroxylin“ zur Einreibung und zwar nur 2 Fläschchen verbraucht, die lebenden Theile mit Nachschleimwand angefeuchtet mit dem vorzüglichen Extrakte umwickelt und bin zu meiner eigenen Ueberraschung wie durch ein Wunder wieder ganz hergestellt, und verjüre weder mehr partielle Lähmung noch einen Schmerz. Es ist nur die Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen diese Mittheilung zu machen und steht Ihnen gerne meinerseits der public Gebrauch davon frei.

Mit aller Hochachtung  
Wien, 29. Mai 1881. J. Baar, Möbelfabrik, Schüllerhof.  
Central-Verdunstungs-Depot für die Provinzen:

**Wien, Apotheke, zur Barmherzigkeit**  
des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.  
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Lörd, Königsgasse 12.

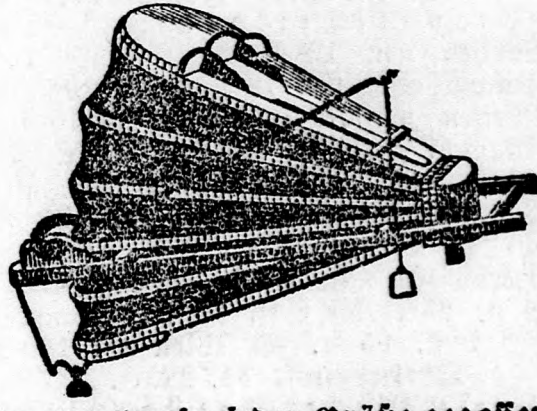
Ferner Depots bei den Herren Apothekern: Agram S. Mittbach, M. Fintz, Arad: S. Schent, G. G. Csaszka: F. Benckath, Eisenstadt: Fr. Grünner, Eperies: J. Krüsch, Gollotsch, Fünfkirchen: M. v. Kovács, Gr.-Boskererek: L. Wengler, Grosswardein: J. Molnar, Hermannstadt: W. F. Morfcher, Dr. Kanyer, C. Heinrich, Karlstadt: G. F. F. Kaposvár: A. Augustin, C. Baboschay, Karansebes: J. Müller, Kaschau: C. G. Wanderscheck, A. Kereke, J. Hegedüs, Kronstadt: G. Angler, Kismark: G. G. Hammerstein, Malaczka: J. Friedrich, Miskolcz: Dr. Petz, Moson: Sittaf, Nagy-Bittse: L. Lombor, Pressburg: L. Biktory, R. Scholz, Stuhlweissenburg: G. Diaballa, L. Braun, Szegedin: M. Kovács, Temesvár: J. C. Tarcsay, C. M. Jahner, Tyrnau: B. Csepány, Tisza-Ujlak: B. Holfo, Trencsin: A. Simon. 11694

**3000 hochfeine Schafwoll-Stoff-Hosen,**  
für den Export nach dem Oriente bestimmt gewesen, durch den Tod des Exporteurs zurückgeblieben, sind um den Preis des Arbeitslohnes von fl. 2.70 per Stück zu haben bei

**Julius Grack,**  
Wien, VII., Neubaugasse 40, Provinz Nachnahme, Schrittlänge und Bauchweite anzugeben. 11543

**Ein sehr schlauer Lotto-Spieler**  
setzt nur nach den sicheren Gewinn bringenden Spiel = Instruktionen des Prof. R. v. Drlics, Westend, Berlin, Zukunfts gratis u. franko. 11219

**Josef Pozdech's Nachfolger**  
**Johann Thury & Emerich Kosta**  
Fabrik für neu patentirte Glockenmontirung nach Pozdech's System und Blasbalgfabrik,  
Budapest, VI. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 20, nächst der Radialstrasse.

Es werden hier Glocken in jeder Größe gegossen und nach Pozdech's System derart mit Eisenhelmen montirt, daß die Glocke im Helme zweifach gewendet, und somit das, durch die Abnutzung zu gewärtigende Zerpringen der Glocke vollkommen vermieden werden kann; auch gewährt diese Montirungsart den Vortheil, daß nach diesem System zum Zuge einer Glocke nur der vierte Theil jener Kraft erfordert wird, welche bei der alten Montirungsart herkömmlich wurde, demnach ein Mann allein mit mehreren Glocken zugleich zu läuten im Stande ist. Auch werden hier Glockenstühle aus Schmiedeeisen verfertigt, so auch alle Glocken nach neuem System montirt. — Ferner empfiehlt die Fabrik ihr reichsortirtes Lager von Blasbälgen in jeder Form und Größe, verchiedene Feldschmieden, Ambosse, Schraubstöcke, sämtliche Werkzeuge für Schlosser und Schmiede etc. Anfertigungen von Ambossen und Schraubstöcken, sowie alle in das Großzeugschmiedgewerbe einschlagenden Arbeiten werden angenommen und billig verfertigt. — Alle Glocken und Ambosse werden preiswürdig eingetauscht.

Preisourante werden auf Verlangen gratis und franto zugesendet. 12230

**J. PRINDL**  
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten.**  
heilt bekanntlich jeden Harnröhrenfluß, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Königs-8, 2. Stock, Eingang in der Straße, auch Sonntags mäßig, auch brieflich.

**HOWARD**  
**Patent Dreischar-Pflüge**  
Marke L. M.  
für 1882, neuestens verbesserte verstärkte Sorte



im Jahre 1881 auf sieben nacheinanderfolgenden Konkurrenz- und Probepflügen gegen sämtliche dreischarige Pflüge anderer Systeme mit den ersten Preisen prämiirt, empfiehlt die Maschinen-Fabrik **PHILIP W. NICHOLSON,**  
Budapest, Fabrikengasse 48.

**Geheime Krankheiten**  
jeder Art, so auch Schwächezustände, Gichtausfälle, Gichtbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Verunstaltung gründlich geheilt, von dem Spezialisten **A. BESENBEK,**  
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, Wohnl: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágutca) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.  
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 11303

**Frauen!** Gegen Scourrhöde (weißer Fluß) bei Frauen ein erprobtes sicheres Mittel von Dr. Breuer, k. Frauenhospitalsarzt, Wien, Tuchlauben 25. (Preis fl. 3.20)

**Gummi u. Fischblasen,**  
echt französische von n. 1 bis fl. 5 pr. Dzb. nur allein echt d  
**EMIL Hatschek,** Franz - Deáksgasse 15.  
Bestellungen werden prompt und diskret per Nachnahme effectuirt.

**Gummi u. Fischblasen.**  
Echt französisch, von 2-6 fl., wie auch Damenpezalitäten (Pariser Schwämme) pr. Dzb 4 fl. bei **Mor. Pollitzer, k. Bandagist,**  
Deáksgasse, Budapest. 11088

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

11. Jahrgang Nr. 90.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Samstag, den 1. April 1882.

## NEMZETI SZÍNHÁZ

Wiltné M. assz. vendégjátékú 1.  
**DON JUAN,**  
 vagy: a köszobor-vendég.  
 Opera 2 felv. Zenéjét Mozart.  
 Don Gonzalo Ney  
 Donna Anna 18 Witt Mária  
 Don Ottavio Gassi  
 Don Juan Ódry  
 Leporello Kőszeghy  
 Donna Elvira Behrne  
 Masetto Tallián  
 Zerlina Nádayné

## Szeles Fehér

Herschel Mórlicz  
 Vandrák Janó  
**Holnap ugyanez.**  
**VARSZINHÁZ.**  
**CARMEN.**  
 Dalmú 4 felv. Zenéjét írta Bizet György.

## BERGHEER'S Kunsttheater,

Radialstraße nächst der Feldgasse.  
 In dieser Schlußwoche finden nur Nachmittags um 1/2 5 Uhr  
**Vorstellungen**  
 bei kleinen Preisen statt.  
 Sonntag, den 2. April:  
**Abchieds-Vorstellung.**

## A V I S.

Reurigen, feinsten Liptauerkäse  
 in Originalboxen, Groyer, Emmenthaler, Strachino, Limburger, Brimsen und alle anderen Sorten Käse, echte Dimäger Quargel versendet zu billigsten Tagespreisen  
**H a a z S a m u,**  
 kerepesiút 23.  
 12155

## Ostern-Spezerei

en gros **700 70** en detail 12204  
 billigst zu haben bei  
**Wilhelm Stern,**  
 Karlsring 13.  
 Italienische junge Erdäpfel 24 kr. per 1 Kilo.

Das alleinige Promotorer Flaschen-Bier-Hauptdepot  
 von **H. Hagenmacher jun.** ist nur bei  
**Gußmann & Mautner, Waignergasse,**  
 wofelbst 4 Sorten u. zw.:

## Salon-, Doppel-Märzen-, Export-Märzen- und Lager-Bier



**Meidinger - Oefen.**  
 Beste Ventilations-Oefen.  
**H. HEIM, Budapest, Thonethof.**  
 Wien, Kärntnerstrasse 40-42.  
 Die Schutzmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thüren eingegraben.  
**MEIDINGER-OFEN**  
**H. HEIM**

## Holnap: A k a v i á r.

## NÉPSZINHÁZ.

Előszór:  
**A milimári.**  
 100 arannyal jutalmazott eredeti népszimű dalokkal 4 felvonásban.  
 Iria Almási Tihamér,  
 Boros Pál Tihanyi  
 Rébfi, felesége Pártényiné  
 Ferencz, fiók Vidor  
 Sajtár Mihály Horváth  
 Jóska, fia Szabó  
 Vera Blaha L.-assz.  
 Özevgy Korcsákné Klárné  
 Tini Vadnay Vilma  
 Fini Sió Irma  
 Viola Toldi

## Deutsches Theater Wellgasse.

Gastvorstellung des Frl. Julie Neumann und des Herrn Julius Goller vom National-Theater in Berlin:  
**Die Räuber.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. von Schiller.  
 Graf v. Moor Dr. Baummann  
 Karl Dr. Müller  
 Franz Dr. J. Goller  
 Amalia Frl. Neumann  
 Spiegelberg Dr. L. Müller  
 Schweizer Dr. Rott  
 Grimm Dr. Bauth  
 Schusterle Dr. Wallner  
 Rölller Dr. Gerold  
 Razmann Dr. Schenk  
 Kojinsky Dr. Weinau  
 Hermann Dr. König

## Neues Orpheum

ehem. Beloznay-Garten. 11305  
**Täglich Vorstellung im Saale.**  
 Heute Auftreten der Wiener Lieber-Sängerin Frl.  
**Marianne Edelmann.**  
 Sonntag, den 2. April Abchiedsvorstellung.  
 Auftreten des Charakterkomikers **S. Subert** und Frl. **Gubert** in Wiener Duetten. Auftreten der Gesellschaft **Alfonso**. Auftreten des deutsch-jüdischen Duettistenpaares **Geschwister Serrenseld**. Auftreten des vorzüglichen Equilibristen **Mr. Dalvini**, Auftreten der deutschen Soubrette **Fräulein Josephine Schön**. Auftreten der ungarischen Lieber-Sängerin Frl. **Virág Mariska**, des englischen Duettisten- und Tänzerpaares **Miss Nellie u. Mr. Paul**.  
**Voranzeige:** Mittwoch, den 5. April, Benefiz-Vorstellung des Kapellmeisters **Schindler**, am 6. April Abchiedsvorstellung der ganzen Gesellschaft, am 7. und 8. April **geschlossen**, am 9. April: Eröffnungsvorstellung im Garten mit ganz neuer Gesellschaft. Bei kaltem Wetter Vorstellung im Salon.

## Avis für Damen

Meinen geehrten Kunden und p. t. Publikum erlaube ich mir höflich anzuzeigen, daß ich beim Einkaufe für mein neu etablirtes Modewaren-Geschäft auch einiges der neuesten Artikel in **Partien** kaufe, welche ich zu besonders billigen Preisen verkaufe:  
**Reinwooll-Beige** früher 60, jetzt 36 kr. per Meter  
 Beige " 50 " 27 " "  
**Indisch-Poulee** " 60 " 35 " "  
 Plaidstoffe " 60 " 35 " "  
**Leinen-Unterrocke** von 90 kr. aufwärts.  
 Ferner reichste Auswahl in franz. und indischen Modestoffen, schwarzen u. farbigen **Zerros, Faile, Atlassen, Zeinen, Cretonen** zc. zc. Achtungsvoll  
**Mandel Jenó, Elisabethplatz 3.**

## A V I S.

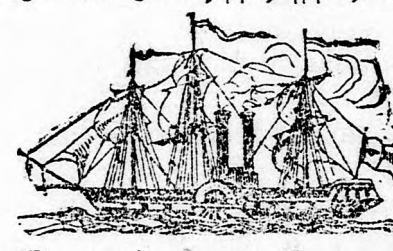
Die schönsten Frühjahrsstoffe, Sommerstoffe, Kartrirt, gestreift und glatt, in den neuesten Farben und den dazu passenden Moire zum Aufputz in allen erdenklichen Farben. Doppelbreite, schwarze Zerros, auch Double für Kleider und Mantellets geeignet, von 80 kr. per Meter oder 65 kr. per Elle und aufwärts, 64 breite Cachemir in weiß, creme, drapp, kaffeebraun, Tegethoff, violette or und Jägerblau von 80 kr. per Meter, 65 kr. per Elle, schwarze oder farbige Seidenstoffe für Kleider geeignet, Meter 1 kr., Elle 80 kr. schwarze Faile, Meter 1.00, Elle 1.30 und aufwärts, farbige Faile Meter 1.10 bis 1.80, Elle 1.30-1.40, 1 Paar feinste Mohrweide zu einer ganzen Toilette genügend, früher 11.20, jetzt nur 11.14, gestreifte Seidenstoffe Meter 90 kr., Elle 70 kr., feinste Qualität gestreifte und kartrirt Seidenstoffe Meter 1.30, Elle 1.1, ganz Schafwollene Beige in 40 Farben, früher 80 kr., jetzt nur 50 kr. per Meter, 40 kr. per Elle; garantiert echtfarbige Perkal, Cretons und Satins Meter 25 kr., Elle 20 kr. und aufwärts. Auch die feinsten, glatten Kleider-Satins in den neuesten Farben zu herabgesetzten Preisen, große Cachemir-Umhängtücher mit schweren langen Seidenfransen, früher 11.5, jetzt nur 11.250 und aufwärts. Fabriks-Niederlage in Bett- und Tischdecken, 2 Stück Bettdecken in Nipp mit Schafwolle, neuen Dessins, nur 6 kr., dazu die passende Tischdecke zusammen 3 Stück nur 11.8. Jute-Vorhänge, Bett- und Tischdecken in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen. Auch werden auf Wunsch ganze Toiletten nach Maß auf das eleganteste zu billigen Preisen angefertigt bei  
**Samuel Berger, Göttergasse 2, Budapest.**

## Salon-Hemden

aus feinstem engl. Chiffon, sowie auch farbige Hemden, ausschließlich nur aus bestem Creton-, Zephyr- u. Oxfordstoffe á fl. 2.50. Reichste Auswahl der neuesten **Kra-vattes, Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe, Unterleibchen** zc., zu auffallend billigen Preisen bei  
**A. Latzkovits,**  
 Spezialist in Herren-Wäsche.  
 Budapest, Waignergasse 22, „Hotel National“.

## Oster-Geschirr

(700 70)  
 empfiehlt zu Fabrikpreisen Glas- und Porzellan-Gegenstände als:  
**Kochgeschirre, Essenträger, Menage sammt Körben, kleine Porzellan-Service.**  
 Für Brautweingehefte  
 größte Auswahl in dreifach starken Brautweingläsern und Flaschen. — Essigflaschen jeder Größe von 2-20 Galbe.  
**Anton Herrling,**  
 Waignergasse 31.  
 I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



**Rundmachung.**  
 Gefertigte bringt hiemit zur Kenntniß, daß ab 1. April l. J. die Postschiffe von **B u d a p e s t** nach **S e m l i n** täglich mit Ausnahme Montag 11 Uhr Abends, von **B u d a p e s t** nach **D r i s o v a - G a l a z** Sonntag, Mittwoch und Freitag 11 Uhr Abends, von **S e m l i n** nach **B u d a p e s t** täglich mit Ausnahme Donnerstags 6 Uhr Früh, von **D r i s o v a** nach **B u d a p e s t** Dienstag, Freitag, Sonntag 9 Uhr Vormittags, und zwar die **Budapest-Drisovaer** Postschiffe in direkter Fahrt ohne Nachtaufenthalt in **Karlowitz**, verkehren. Die **Station A p o s t a g** wird ab 1. April auch von sämtlichen Postschiffen in der **B e r g** Fahrt berührt.  
 Von demselben Tage an verkehren die **Budapest-Dömöser** Passagierschiffe ab **Budapest** täglich 4 Uhr Nachmittags und ab **Dömös** täglich 5 Uhr Früh, und wird die **Station Pöste** auch von den **Budapest-Wiener** Postschiffen sowohl thals als bergwärts berührt.  
**Budapest, am 31. März 1882.**  
**Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.**

## Essbestecke

in **Chinasilber, Alpaca, Paffong, Zinnstahl** und **Horn** zu  
**bedeutend herabgesetzten Preisen**  
 bei  
**Brüder Rothauer,**  
 Ecke Königsgasse und Karlsring.  
 21167

## Lang Agoston,

Budapest, Rosenplatz Nr. 2.  
**Sonnenchirme.**  
 Größte Auswahl in allen modernen Fagons aus den neuesten Stoffen, in **Seide, Moire, Broiate u. Atlas** zu den billigsten und festgesetzten Fabrikspreisen. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. — Wiederverkäufer erhalten entprechenden Rabatt. 12229

## A. Prohaska's Wwe.,

Budapest, VII., Trommelsgasse Nr. 22,  
 empfiehlt den p. t. Kunden das seit 1803 bestehende  
**Thonöfengeschäft.**



**Rollstuhls**  
 für Kranke,  
 neu verbessert  
 und billig,  
 empfiehlt die erste  
 ung. Eisenmöbel- u.  
 Schulmöbel-Fabrik  
 des  
**LEOP. FEIWEL, Budapest,**  
 Niederlage: Götvanergasse, Franziskanerbazar.  
 Musterthe Preiscourante franko.  
 12043

## Sommersprossen-Salbe

entfernt sicher jede Hautunreinheit und macht den Teint zart und blendend weiß. 1 Fiegel 50 kr., größerer 1 fl.  
**Nuss-Extrakt,**  
 das reellste und einfachste Mittel, womit jedes dicke oder ergraute Haar dauernd schön braun oder schwarz gefärbt wird. 1 Flacon sammt Gebrauchsanweis. 1 fl.  
**Echter Franzbranntwein**  
 mit und ohne Salz. 1 Flacon 30 kr. Doppeltgroß 60 kr. Englische und französische Parfume, Seifen, Damenpulver, Schminke, Mund- und Waschwasser, Zahnpasta, vorzügliche Parfums zu Fabrikspreisen bei  
**Franz v. Pillich, Droguist,**  
 Budapest, Gerechteshof. 12074

## 5 Zimmer elegante Möbel,

bestehend aus Schlafzimmer, Korbende, Ottomane, Speisetische, Speiseseffel, Holzrahmspiegel, Konsole mit Spiegel, Bilder, nebst feinen Garnituren, sind im Ganzen oder theilweise um jeden Preis zu verkaufen, nur bis 25. April, **Prinzipal-(Herren-)Gasse 18, 2. Stock 24.** Zu besichtigen täglich von 9-11 und von 2-6 Uhr Nachmitt.

## „Krankenfreund.“

Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erschienene Schriftchen gibt sowohl Gefunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome als auch Kranken zuverlässige Anleitung zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Das Buch wird von **Karl Gorisch's** k. k. Universitäts-Buchhandlung, Wien, I., Stephansplatz 6, gratis und franco verkauft, es hat also der Besteller weiter keine Kosten als 2 kr. für seine Korrespondenzkarte. 10317



**Für Schuhmacher**  
**OBERTHEILE.**  
 zum Schnüren, Vordernaht, Verz,  
 aus feinstem fl. 13, 14, fl. 14, 15, fl. 14, 15, 17  
 Laiting, 2 kr.  
 aus Gerharde-Gemsen 2 kr., in Verz ob. Wis-  
 mara fl. 17, ferner Lack-, Ribb-, Regatta-, Wä-  
 chen- und Kinder-Obertheile.  
 Wiener Wachsleder, bestes, Kilo fl. 4.60,  
 4.20, 3.80.  
 Mainzer Spiegelpatentleder, Kilo fl. 2.75,  
 2.95, 3.10.  
 Prima Chagrín, ausländ.,  
 Duschon Nr. 3, Nr. 2, Nr. 1, Nr. A,  
 fl. 14, fl. 17, fl. 19, fl. 23.  
 Beste Gemsen, ausländ.,  
 Duschon Nr. 3, Nr. 2, Nr. 1, Nr. A,  
 fl. 15, fl. 18, fl. 20, fl. 23.  
 Ferner alle Zugehör-Artikel u. alle Lederforten  
 ausführliche Preiscourante umsonst.

**LEOPOLD PLESZ**  
 Budapest  
 Königsgasse 24.

## Allerlei.

**(Badegeschichte.)** Der „Presl. Ztg.“ wird folgender tragischer Vorfall gemeldet: Es war im Juni 18.., als ich die Schwefelthermen von Baden bei Wien aufsuchte. Jetzt, nach Jahren, erhalte ich von dort die Nachricht vom Tode eines damals jungen, bildschönen Mädchens, dem manches Auge bewundernd folgte, wenn es heiter plaudernd und glücklich an der Seite eines schon etwas älteren Herrn der Park durchstreifte. Dieser Herr war ihr nicht verwandt; sie hatte ihn vor wenig Wochen das erste Mal erblickt und schon besaß er ihr ganzes liebebedürftiges Herz; auch er schenkte an seiner Minna mit voller Liebe zu hängen. Minna N. war die Tochter eines reichen Fabrikbesizers in Wien, der seine Gattin durch den Tod verloren und mit seinen zwei Kindern, zwei Mädchen, eine ihm gehörige Villa in Baden bewohnte. Durch Zufall hatten wir, meine Gattin und ich, in dieser Villa Wohnung erhalten, und bereits in den ersten Tagen bildete sich zwischen beiden Familien ein sehr freundschaftliches, gemüthvolles Verhältnis aus. Wir unternahmen alle Ausflüge gemeinschaftlich, nahmen zusammen unsere Mahlzeiten im Garten der Villa ein, und wenn der Papa allwöchentlich nach Wien in die Fabrik fuhr, durfte keines von uns im Waggon fehlen, wir waren dann stets alle seine „lieben Gäste“, und zu diesen gehörte namentlich auch Herr X., der, wie wir, die Villa N. bewohnte. X. war preussischer Regierungsbeamter und ein talentvoller Landschaftsmaler. Dieses Talent hatte ihn der jungen Minna näher gebracht; auch sie zeichnete gut und die Folge war, daß sie täglich gemeinschaftlich den Park besuchten und an erhöhten Punkten skizzirten. Hier fanden sich ihre Herzen! Minna war das Glück selbst; ihr Auge sagte dies deutlich, wenn es auf ihm, ihrem Liebsten, ruhte; sie war heiteren Temperaments, voll sprudelnden Witzes; ihre Gestalt war groß und schlank, von vollendeten Formen; der Regierungssekretär war zwar auch lang gewachsen, aber hager, dabei ruhig in seinen Bewegungen und wortfarg. Oft wohl, wenn Minna mit ihm sprach, zeigte sich auch in seinen Augen der Ausdruck glücklicher Zufriedenheit; er wurde lebhafter in Sprache und Gesten, und wenn wir, meine Frau und ich, dies sahen, wichen von uns wieder gewisse Zweifel über Freund X., den wir häufig vor sich hinarrren fanden, so daß er der Gegenwart gänzlich entrückt schien. Den Vater Minna's schien das sich so schnell angeknüpfte Verhältnis gleichfalls

sehr zu beglücken; die Schwester Minna's war noch zu jung, um auf ihre ältere Schwester irgendwie einwirken zu können. Eine öffentliche Verlobung hatte noch nicht stattgefunden, doch war eine hierauf bezügliche Festlichkeit vom Vater Minna's bereits schon in nächste Aussicht genommen. Es war dafür das liebliche Böslau bestimmt. Da spielte der Zufall ganz wunderbar! Vor wenig Wochen brachte er einem jungen Frauenleben das höchste Erden Glück — und jetzt dessen völlige Vernichtung. Als Werkzeug hatte der Zufall einen schl. fischen, evangelischen Pastor auserlesen. Dieser, zur Linderung seiner rheumatischen Leiden in ein Bad zu gehen gewillt, hatte erfahren, daß der ihm bekannnte Regierungssekretär X. die Kur in Baden gebrauche. Er besuchte sich, nach seiner Ankunft den alten Freund aufzusuchen. Er fand ihn auf der Saphirhöhe, in unserer Gesellschaft. Er streckte beide Hände zur Begrüßung seinem Freunde entgegen. „Vor Allen, lieber Freund, die besten Grüße von Deiner Gattin und Deinen Kinderchen!“ Als ich nach einigen Stunden in die Villa kam, war Minna schon fort. Sie hatte Vater und Schwester, ohne sich zu verabschieden, verlassen; wir konnten nur erfahren, daß sie mit dem Zuge in der Richtung nach Wiener-Neustadt abgefahren sei. Alle Anrufe, alle Begehungen des Vaters, ihren Aufenthalt zu erforschen, blieben erfolglos. Mit habe ich bei dem tieferstürzten Mann über das Schicksal seines Kindes angefragt, immer erhielt ich die traurige Nachricht, daß seine Minna wohl tot sei. Jetzt nun erfahre ich, daß das junge Mädchen, gebrochen an Körper und Seele, vor wenig Wochen aus L u z a r n zurückgekehrt, wo es als Erziehlerin in einer altorthodoxen Familie lebte, um im Hause ihres Vaters zu sterben. — Nun ist sie tot! und das Glück einer Familie ist auf immer zerstört.

**(Die armen Schriftsteller.)** — ihr Schicksal ist oft beklagenswerth! Zuerst werden sie gefest, dann gedrückt, dann gepreßt, gebunden, aufgeschritten, aufgelegt — oft gezeigelt, zerfleischt, zerrissen und schließlich müssen sie es sich noch zur Ehre rechnen, wenn sie recht oft ausgeführt werden! Und wie viele werden eingestampft!

**(Flucht eines Nihilisten.)** Der Nihilist Zwetkoff, der bei dem vor einigen Jahren hingerichteten politischen Verbrecher Lisogub die Stelle eines Sekretärs bekleidet hatte, ist vor einigen Wochen aus Sibirien, wohin er zu unerbittlicher Zwangsarbeit verurtheilt war, entflohen. Die Flucht hat unter folgenden Umständen statt-

gefunden. Bei der Ortspolizei erschien eines Tages ein Mann, der sich für einen Adjutanten des Fürsten Obolenski ausgab und dessen Ankunft behufs einer Revision meldete. Der Forderung des Pseudo-Adjutanten, ihm einen Polizeibeamten beizugeben, der ihm zum Empfang des Fürsten behilflich sein könnte, wurde nachgegeben. Unter Anderem stellte ihm die Polizei eine Anzahl Berschickter, darunter auch Zwetkoff, zur Verfügung, um dieselben zu verschiedenen Arbeiten zu verwenden. Am anderen Tage war der Adjutant und mit ihm auch zwei der Berschickten verschwunden. Die Flüchtlinge hatten die Kasse der Polizei und eine Anzahl Pässe mitgenommen.

**(Kindermund.)** Louischen freudig zu einer älteren Schwester: „Emma, der Storch hat uns einen kleinen Bruder gebracht.“ Emma mit zweifelndem Kopfschütteln: „Die Störche sind ja noch gar nicht hier.“

**(Wunder der Druckkunst.)** In dem sechs Stock hohen Newyorker Hause der amerikanischen Bibel-Gesellschaft sind nicht weniger als zwölf Rotationsdruckpressen nebst den dazu gehörigen Dampftriebsmaschinen in Thätigkeit. Die höchste Leistung eines Tages ist 6000 Exemplare. Die meiste Druckarbeit wird von Stereotypplatten gethan, von denen die Gesellschaft für 120 verschiedene Bibelausgaben 65,000 Seiten besitzt. Zur Zeit, da man diese Platten nicht braucht, werden sie in feuerfesten Gewölben aufbewahrt. Von der kleinen Agates-Bibel druckt man dort ein Exemplar in einer Minute; von dem wohlfeilen Neuen Testament, das für 5 Cents zu haben ist, vier Exemplare in einer Minute, und seit den letzten zwei Jahren jeden Tag 1000 Exemplare.

**(Die Eröffnungsfeier der Gotthardbahn)** wird in folgender Weise vor sich gehen: Der erste Zug wird von Mailand abgehen und den König von Italien, das Ministerium und eine Abordnung des Senats und der Kammer mit sich führen. In Bellinzona schließen sich dem Zuge die Tessiner Regierung und eine Abordnung des Tessiner großen Rathes an, in Altorf die Regierung und eine Abordnung des Landrathes von Uri, in Luzern die eidgenössischen Behörden und die Behörden der subventionirenden Kantone, sowie die Vertreter der deutschen Regierung. Nach diversen Feierlichkeiten begeben die Festtheilnehmer sich nach Mailand, wo ihrer großartige, von der Stadt veranstaltete Festlichkeiten harren. Man erwartet, daß zum Feste auch Mitglieder des deutschen Kaiserhauses erscheinen werden.

(37. Fortsetzung.)

## Die Jagd nach dem Golde.

Roman nach dem Französischen des Pierre Zaccone.

Deutsch von A. S c a r n e o.

19.

Nur Morlot, sein Kassier, hatte ihn nicht verlassen.

Dieser arbeitete unermüdet weiter, ordnete, rechnete, schrieb und beantwortete Briefe und blieb gemessen und ernst im Sturm, der über das Haus her- eingebrochen war.

Es war der dreizehnte Chef, den Morlot begrub und er kannte seit Langem solche Katastrophen und wußte, wie man sich in seiner Stellung dabei zu verhalten hatte. Er besaß eine eiserne Stirn in Geschäftsangelegenheiten, der Kassier Morlot.

Eines Abends ließ Despiers Morlot zu sich bitten, nach seinem gesonderten Arbeitszimmer nämlich. Der Kassier fand seinen Chef in wo möglich noch größerer Aufregung heute als die vorigen Tage über. Der Mann war todbleich und ein nervöses Zittern hatte seinen ganzen Körper befallen.

— Wissen Sie, redete er Morlot an, nachdem er diesem einen Stuhl geboten, daß ich heute eine gerichtliche Vorladung erhalten habe? Was sagen Sie dazu?

— Jenun, versetzte der Kassier, bei unseren Geschäften ist das nichts Ungewöhnliches, daß man irgendwo ein Häfchen auffindet. Was sollte aus den Herren vom Gericht werden, wenn sie nicht von Zeit zu Zeit irgend eine verwickelte Historie zu schlichten fänden, frage ich? Hält die Regierung ihre Sicherheitsorgane, damit diese sich amüsiren sollen? Ich meines Theils bin an derlei gewöhnt und erwartete es nicht anders. Sind Sie der Vorladung gefolgt? Was hat man Ihnen gesagt?

— Daß mehrfach Klage geführt worden sei gegen mein Geschäftsgehaben und daß, falls ich nicht rasch die Beteiligten beschwichtige, das Gericht einschreiten würde. Was thun? Sie können mir raten, wie den dringendsten Forderungen im Moment zu begegnen sei, wie unser Kredit wieder zu heben...

— Ah! fiel Morlot hier fast brutalen Tones ein, Sie hoffen noch?

— Aber...

— Aber, werther Herr, fuhr der Kassier fort, ich rathe Ihnen vor Allem, sich jeder weiteren Illusion zu entschlagen, die Katastrophe ist unabwendbar. Was Sie zu thun haben, ist... das Weite zu suchen.

— Entfliehen?

— Ziehen Sie es vor, in's... Gefängniß zu wandern?

— Und Sie, der von Allen am Genäuesten den Stand der Dinge kannte, Sie haben geschwiegen bis jetzt? Sie warnen mich nicht? Also lag es in Ihrem Interesse, mich zu stürzen? Das ist schändlich, rief Despiers in höchster Aufregung.

Morlot zuckte kalt die Achseln.

— Der Zorn ist ein schlechter Rathgeber, jagte er gelassen und ironisch, und mir dünkt, Sie hätten im Augenblick Wichtigeres zu thun, als zu rasen.

— Flucht! Flucht! wiederholte Despiers, die Hände ringend.

— Nun, ich will es glauben, daß die Perspektive gerade nicht verlockend ist, in der Fremde dahin zu vegetiren, aber es läßt sich ertragen, in der Verbannung zu leben, wenn man eine halbe Million in der Tasche haben und sich noch sagen kann, daß nichts ewig währt und man nach einigen Jahren wieder einen anständigen Platz ausfüllen kann in Paris.

Despiers blickte seinen Kassier fragend an.

— Eine halbe Million? stammelte er.

— Ihre Bilanz ist klar wie die Sonne, ich kann Ihnen diese Summe mit auf den Weg geben, lächelte der Andere. Aktiva sechshunderttausend Francs, Passiva zehn Millionen ungefähr. Die Aktiva liegen parat in meiner Kasse; hätte um Nichts in der Welt gestattet, daß Jemand sie anrührt. Sie werden es billig finden, daß ich davon einhunderttausend als Lohn für meine Dienste hiebei mir zurechne, daß Uebrige Ihnen einhändige.

Despiers saß in starrem Staunen. So schwer also hatte er sich in diesem Manne getäuscht, den er für einen bescheidenen, streng an seinem Nestort haftenden Kassier gehalten und der sich als ganz ein Anderer hier vor ihm entpuppte!

Aber Despiers hatte nicht Zeit zu weiteren Betrachtungen, sondern war froh, daß Alles so kam. Und als Morlot, der sich auf einige Minuten entfernt hatte, nun mit einem großen Portefeuille unterm Arm zu ihm zurückkehrte, das er vor ihm auf den Tisch legte und das die erwähnte Summe enthielt, da stammelte er bloß:

— Sie sind ein seltenes Genie!

— Sie nehmen an? fragte der Kassier.

— Kann ich anders?

— Nun denn, diesen Abend also verlassen Sie mit dem Elf Uhr-Train Paris und reisen nach Havre. Dort finden Sie das Packetbot, das nach Amerik absegelt und zwar wenige Stunden nach Ihrer Ankunft in der erwähnten Stadt. Obwohl ich nicht denke, daß gerade Gefahr im Verzug sei für Sie, kann man doch nicht wissen von Stunde zu Stunde, was geschehen mag.

— Gewiß, nicht Despiers. Aber möglicherweise dürfte Madame Despiers nicht so rasch bereit sein...

— Wie, Sie denken sie mitzunehmen? Eine Dame ist in derlei eine große Last, Herr Despiers. Ueberdem lassen Sie mich in Allem offen mit Ihnen sprechen. Ich glaube errathen zu haben, daß Ihre Gemahlin Sie bisher eben nicht mit Liebesbeweisen überhäuft hat und in dieser herben Prüfung dürfte sie...

— Jawohl, fiel seufzend Despiers ein, Sie haben Recht, diese Flucht... würde ihr Freiheit bringen... aber was soll aus ihr werden...

— Oh! was Helene Dupré vordem gewesen! Hoffe, Sie hegen doch hierüber keine Illusionen, wie? Und es war nicht gerade aus romantischer Leiden-

schaft, daß Sie sie zur Frau nahmen, wenn ich nicht irre.

Despiers legte den Kopf in beide Hände, als drückten Schmach und Ekel vor Allem, was ihn umgab, zu Boden. Nach einer Weile indeß erhob er das Auge wieder und neue Hoffnung schien in ihm erwachen zu wollen.

— Also, Sie täuschen mich nicht, sagte er zu Morlot, und jene Summe...

— Sie bleibt bis morgen in meinen Händen, erwiderte der Andere, das Portefeuille, das er geschlossen, an sich nehmend und ich liefere die fünfhunderttausend Francs in der Stunde Ihrer Abreise morgen an Sie aus. Mein Wort darauf!

Damit wandte er sich zur Thür und kehrte nach seinem eigenen Arbeitszimmer zurück.

Es schlug zehn Uhr. Er klingelte seinem Diener.

— Sie werden Alles hier schließen, Justin, sagte er zu diesem, und die Lichter auslöschten. Erst aber gehen Sie, bei Madame Despiers anzufragen, ob ich sie heute noch sprechen könne.

Der Diener ging und kehrte nach drei Minuten mit dem Bescheid zurück, daß Madame Herrn Morlot erwarte.

20.

Helene Despiers empfing den Kassier in demselben Gemache, wie damals, als sie ihn mit ihrem holdsten Lächeln entlassen. War indeß Morlot an jenem Abende verwirrt, hatte er heute seine ganze Fassung, denn in dieser Zwischenzeit war er mehreremale hier gewesen und seine Sinne heute darum minder befangen in der Nähe der Zauberin. Es schien, als sei Morlot zum Bewußtsein gekommen, daß er eine wichtige Persönlichkeit war.

— Helene war liebenswürdig, ja, sie überließ sogar ihre Sammelhand den glühenden Küssen des alten lusternen Faun's.

Schon bei seinem Eintritt hatte Morlot bemerkt, daß sie bleich und angegriffen aussah.

Sie bot ihm einen Platz neben sich auf dem Sopha an und begann sogleich das Gespräch.

— Sie müssen mir Vieles mitzutheilen haben, sagte sie; Mouchette war eben bei mir und erzählte mir, daß Despiers eine Vorladung bekommen. Wie nahm er die Sache auf?

— Sehr übel. Er besitzt nicht einen Gran Charakterstärke, wie wir wissen. Ich habe ihn aufgerichtet. Er ist entschlossen.

— Wozu? fiel hastig Helene ein, die diese Frage sehr zu interessieren schien; was gedenkt er zu thun?

— Morgen Abend nach Amerika abzureisen.

— Ohne Mittel?

— Ich hatte den Fall vorhergesehen, er wird eine hübsche Summe mitnehmen können.

— Gut so, nicht Madame Despiers; er mag gehen. Von dem Tage an, als Burtin mich ihm zuschleuderte, fühlte ich nur Abscheu und Widerwillen gegen diesen Mann. Habe ich eingewilligt, ihn zu heirathen, geschah es, weil er meinen besonderen Absichten dienen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

### Fremdenliste.

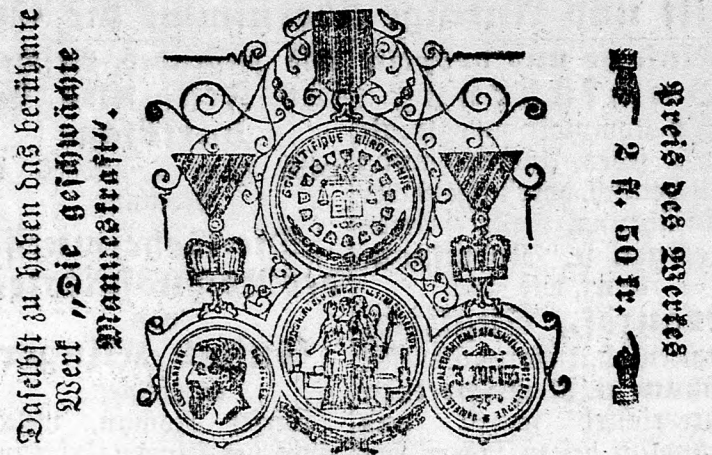
— Vom 31. März. —  
**Hotel de l'Europe.** Baron A. Springer, Partifuller, Wien. — Baron G. Freydsheim, Partifuller, Berlin. — Mr. D. Gaudin, Proprietär, Paris. — Mr. J. Apleton, Esquire, London. — Mr. W. Gaiton-Webster, Prof., Boston. — Mr. J. Marillon, Fabr., Canada. — C. Elfen, Fabrikbesitzer, Wien. — Dr. Karl Figdor, Verwaltungsrath, Wien. — Prof. J. Mochnit, Berlin. — H. Berger, Gutsb., M. Theresiopel. — Em. Roewler, Priv., Prag.  
**Hotel zur Königin Elisabeth.** E. Zubei, Gutsb., Mmäs. — B. Smidke, Prof., Erlau. — J. Ujházy, Adv., Kecskemét. — M. Dicker, Kaufm., Lászná.  
**Hotel zur Stadt Paris.** F. Seitinger, Fabr., Wien. — G. Frank, Fabr., Kunzendorf. — G. Fritsch, Priv., Wien. — F. Szabó, Kaufm., Matf. — J. Steiner, Kaufm., Lofoncz. — F. Horfay, Kaufm., Debreczin. — J. Greiner, Agent, Großwardein. — F. Engelmann, Maler, Haiba.  
**Hotel zur Stadt London.** J. Gruber, Beamter, Wien. — K. Schrad, Beamter, Wien. — A. Abamef, Fabr., Wien. — J. Bival, Ing., Wien. — L. Schen, Ing., Wien. — A. Bauer, Kaufm., Jglau. — J. Steinberger, Kaufm., Gr. Apollon. — J. Bauer, Kaufmann, Naab.  
**Hotel zur Königin von England.** K. Bedekovic, Kroat, Minister, Warasdin. — Graf L. Wolfenstein, Gutsb., Wien. — Gräfin J. Erdödy, Gutsb., Onob. — Frau K. Bayer, Priv., Gr. Kistinda. — L. Borbély, Dir., S. Tarján. — C. Gottwald, Kaufm., Wien. — F. Perl, Kaufm., St. Gotthard.  
**Hotel Hungaria.** N. Zemlinshy, Bergdirektor, S. Tarján. — J. Villag, Ing., Bukurest. — J. Schneider, Hotelier, Neufah. — J. Gallia, Beamter, Bregburg. — L. Fischer, Priv., Kecskemét. — Dr. W. Herz, amerik. Konjul, Wien. — H. Hofmannsthal, Adv., Wien. — J. Grabmayer, Kaufm., Wien. — K. Nics, Kaufm., Wien. — B. Janovshy, Kaufm., Wien. — C. Neumann, Kaufm., Wien. — G. Kelber, Kaufm., Valerietal. — J. Moro, Kaufm., Paris. — M. Leullier, Kaufm., Paris. — L. Brascamp, Kaufm., Paris. — L. Weisenthal, Kaufm., Leipzig.  
**Hotel zum König von Ungarn.** Baron N. Bömelburg, Gutsb., Dömös. — G. Kács, Gutsb., Bácska. — C. Rosenzweig, Sekretär, Effege. — J. Kovács, Hofrichter, Alba. — N. Freudenberg, Buchhalter, Teschen. — J. Szluga, Dekonom, K. Kőrös. — C. Alt, Reisender, Witrowitz. — J. Kohn, Kaufm., Wien. — C. Berger, Kaufm., Wien. — M. Kary, Kaufm., Wien. — N. Lerjy, Kaufm., Komorn. — L. Weiß, Kaufm., Sillós. — J. Bermann, Kaufm., K. Károly. — W. Deutsch, Kaufm., Klattau. — D. Weiß, Kaufm., Kanizsa. — P. Vuitz, Kaufm., Effege. — C. Weiß, Kaufm., Esurgó. — M. Baar, Kaufm., Graz. — W. Milkó, Kaufm., Vaja. — J. Fischer, Kaufm., Alba.  
**Hotel zum Erzherzog Stephan.** G. Buzzi, Chormeister, Mailand. — S. Kecskeméti, Gutsb., Kerep-tur. — N. Kestranek, Priv., Wien. — J. Cserny, Schiffskapitän, Sulina.  
**Hotel National.** S. Perczel, Obergespan, Tolnau. — M. Kóór, Gutsb., St. Ján. — L. Héjas, Gutsb., Kecskemét. — K. Szentkirályi, Gutsb., St. Márton. — M. Zelinka, Kaufm., Teplitz. — N. Schmidt, Kaufm., Bregburg. — J. Deutsch, Kaufm., D. Földvár.  
**Hotel zum goldenen Adler.** Frau A. Kís, Gutsb., Turkeve. — Frau A. Nánáshy, Gutsb., Turkeve. — A. Straßburger, Gutsb., Turkeve. — J. Nánáshy, Gutsb., Turkeve. — M. Oláh, Gutsb., Simánd. — F. Pintör, Advokat, Zenta. — M. Pansip, Direktor, Butovár. — Dr. J. Fuchs, Arzt, M. Tur. — G. Csáby, Jpán, Szarvas.  
**Hotel Frohner.** A. Weinberger, Gutsb., Baj. — A. Müller, Fabr., Grottau. — D. Kopf, Unternehmer, Kapolna. — N. Kundetti, Unternehmer, Wien. — A. Presner, Direktor, Wien. — J. Horóskienh, Ing., Wien. — F. Stala, Ing., Wien. — J. Kargl, Ing., Wien. — A. Zavadil, Ing., Wien. — A. Budde, Ing., Berlin. — N. Pipig, Ing., Berlin. — M. Reich, Ing., Wien. — H. Schilling, Ing., Heilbronn. — J. Muther, Ing., Schweinfurt. — A. Schlefinger, Ing., Raichau. — A. Preisch, Ing., Spolnof.  
**Hotel zum Jägerhorn.** J. Kubinka, Gutsb., Neograd. — J. Madarsh, Gutsb., Lamásfi. — A. Tornay, Gutsb., Wien. — J. Magyar, Adv., Szeghárd. — C. Bronzynsky, Fabr., Grejevit. — A. Buchmeister, Kaufm., London. — Baron K. Sterles, Gutsb., Wien. — G. Hildebrand, Kaufm., Wien. — F. Marxbreiter, Kaufm., Wien. — C. Hochfinger, Kaufm., Wien. — K. Krieg, Kaufm., Wien.  
**Hotel Pannonia.** Baron J. Fiáth, Obergespan, Wehrim. — Baron E. Prónay, Gutsb., Sz. Mmäs. — Baron A. Bornemiska, Gutsb., Wien. — A. Lollé, Gutsb., Nyé. — B. Popper, Gutsb., Wien. — L. Zázar, Gutsb., Déva. — J. Barcsay, Gutsb., Déva. — M. Milkó, Adv., K. Károly. — G. Levatits, Adv., Déva. — C. Langfelder, Direktor, Wien. — L. Vadányi, Direktor, Debreczin. — Dr. G. Szabó, Apotheker, Miskolcz. — L. Papp, Maschinist, Nyéklatháza. — A. Kimanóczy, Priv., Déva. — M. Patafy, Arzt, Sz. Suly. — N. Albert, Hofrichter, Maffár. — G. Kuzer, Hofrichter, Ostrós.  
**Hotel Orient.** B. Balla, Hofrichter, L. Berge. — J. Fülsh, Weinhändler, Großwardein. — S. Kulcsár, Weinhändler, Gyöngyös. — A. Stern, Dampfmaschinenher, Bepelét. — B. Nagy, Lehrer, Bregburg.  
**Hotel zum Tiger.** A. Sarkány, Kaufm., Arad. — D. Csáky, Kaufm., Klauenburg. — J. Király, Kaufm., Klauenburg. — S. Grünfeld, Kaufm., Pálfa.

### Ein Gut

an der Bahn gelegen, bestehend aus 1000 Joch Feld, beste Qualität, sammt Kaffell, ist zu verkaufen.  
 Eine beinahe neue

**Sig'sche Lokomobile,**  
 25 Pferdekraft, billig zu verkaufen. Auskunft erteilt **Tarnoczy Gustav, Landw. Maschinen-Comp.oir,**  
 Raiknerboulevard 49. 2234

Diese Anstalt wurde für ihre verdienstvollen Leistungen von der europäisch-wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris mit der goldenen Medaille erster Klasse ausgezeichnet.



### Geheime KRANKHEITEN

jeder Art, so auch Manneschwäche, Hautausschläge, Garmbeschwerden etc., selbst hartnäckig, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern, in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufshörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Visiten)

### von dem Spezialisten J. WEISS,

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisonsspital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher und humanitärer Gesellschaften, Inhaber der belgischen goldenen Medaille mit der Krone, der schwedischen Medaille comenc. und der goldenen Medaille erster Klasse der europ. wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.  
 Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Bazar Gasse), Eingang an der Steige. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr, auch brieflich. Wartezimmer separat. Medicamente werden besorgt.



Deckschutz- oder naturlich imprägnirte **Decktücher,**  
 feinstes Wagenfett, Maschinöl, Fruchtsäde, Zher etc. zu billigsten Fabrikpreisen bei **Bernhard Deutsch,**  
 Budapest, äußere Waisenstraße Nr. 58.

### Budapester Möbel-Industrie-Gesellschaft,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 1 und Badgasse Nr. 9.

### Tischler- und Tapezierer-Möbel,

eigenes Erzeugniß aus bestem Material. Nachdem wir unser Prinzip, bei großem Konjum und kleinstem Verdienst zu verkaufen, aufricht halten, um dadurch unseren werthen Kundenkreis zu vergrößern und unsere verlässlichen Arbeiter weiter beschäftigen zu können, so erlauben wir uns Preise von nur solid gearbeiteten Möbeln zu offeriren:

2 Chiffone, polirt, Nutholz	v. fl. 33	1 Kanapé, 2 große, 4 kleine	v. fl. 100
2 Betten	v. fl. 26	Fauteuils, Gobelinstoff	v. fl. 100
2 Nachtkästchen	v. fl. 12	1 Kanapé, 2 große, 4 kleine	v. fl. 130
1 Waschkasten	v. fl. 11	Fauteuils, Seidenstoff	v. fl. 180
1 Korb m. Aufs. polir. Nuth.	v. fl. 24	1 Kanapé, 2 große 4 kleine Fauteuils, geschmücktes Gestell, Sammtstoff	v. fl. 180
1 Auszugstisch für 12 Personen, polirt, Nutholz	v. fl. 15	1 Kanapé, 2 große 4 kleine Fauteuils, geschmücktes Gestell, Atlasstoff	v. fl. 180
1 Konfol m. Spiegel, pol. Nuth.	v. fl. 30	1 Kanapé, 2 große 4 kleine Fauteuils, geschmücktes Gestell	v. fl. 180
1 Salonstisch, polirt, Nutholz	v. fl. 12	1 Kanapé, 2 große, 4 kleine Fauteuils, geschmücktes Gestell	v. fl. 180
1 Schreibtisch	v. fl. 14	1 Kanapé, 2 große, 4 kleine Fauteuils, geschmücktes Gestell	v. fl. 180
1 Etager	v. fl. 5	1 Kanapé, 2 große, 4 kleine Fauteuils, geschmücktes Gestell	v. fl. 180
1 Kanapé, 6 Sessel, Ripstoffs	v. fl. 45	1 Kanapé, 2 große, 4 kleine Fauteuils, geschmücktes Gestell	v. fl. 180
1 Kanapé, 2 Fauteuils, 4 Tabourets, Jutestoff	v. fl. 75	Bouretstoffs	v. fl. 130

Feinste Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in Eichen oder Nuth, wie auch Boule-Möbel in größter Auswahl. — Preis-Courante mit Illustrationen versende gratis und franco. Provinz-Bestellungen werden gegen 10% Abgabe effectuirt. Verpackung 4%.



### Neuestes vaterländisches Erzeugniß.

Soeben ist eine zweite Sorte feinstes und bestes Cigaretten-Papier unter dem Namen **La Merveille** mit einer Schutzmarke versehen, fertig geworden und sowohl bei mir als auch in allen Papierhandlungen und Tabaktrafiken zu haben.  
**Carl Louis Posner,**  
 k. u. Hoflieferant, Elisabethplatz 7.

### 2. k. ausschließlich priv. neuverbesserte Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogand aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von Bolliger, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Febern aus einem Gummi künstlich konfirirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Beruf gehindert würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.  
 Preise: Einfache von 6-10 fl., doppelte 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.  
 Großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt aus Gummi, sowie auch aus Girschleder. Die Girschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten. — Mutterbrüsten, Luftpflaster, Bettelagen, Herboldschen, Bräservatils, Gummi-Strümpfe, und alle Gummisachen-Artikel. — Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Breite.  
 Echtes Reithosen-Gummi-Regenmäntel sammt Kapuze von 12, 15, 20, 25, 30 fl. pr. Stück. Echtes Girschleder-Sohlen von 16, 22, 25 bis 35 fl. pr. Stück. Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bet.  
**Moritz Pollitzer,**  
 k. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz-Deakgasse 5.  
 Bei mir ist die berühmte Wunder-Bruchsalbe zu bekommen. Preis per Tiegel fl. 3.50. 10015

### Eingesendet.

Dankesbriefen ist diese Anstalt bestens zu empfehlen.  
**In Dr. Leitner's**  
 seit 38 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Garmbeschwerden etc. auch brieflich gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medicamente besorgt.  
 Ordination: täglich bis 8 Uhr Früh, von 1-5 Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

### Photographisches

Atelier. In einer Provinzstadt Ungarns, 24,000 Einwohner, ist ein Atelier zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. bei Hof. Hellmer, Farbwaarengeschäft, kleine Brückgasse hier.

### Amerika-

Fahrtarten bei A. Reif, Wien, L. Kolowratring 9, k. k. Konz. Haupt-Agentur Prospekt gratis. 11789

### Echt vulkanisirte Kautschukstempel !!

sammt Kasette und Farbe von fl. 1.50 aufwärts.  
**M. Pozsonyi,**  
 Kautschukstempel - Fabrik, Wien, II., Laborstraße 26. Agenten gesucht.

### Soeben erschien

11. Lehr- und Aufzucht die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung. Preis fl. 2.  
 Sie haben in der Ordinationsanstalt für **Geheime Krankheiten** von Med. Dr. Bisenz Mitglied d. Wiener med. Fakultät Wien I., Gumpelgasse 7. Vorzüglich werden die schwersten unheilbaren Fälle v. geschwächter Manneskraft geheilt. Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Korrespondenz behandelt und werden Medicamente besorgt. Dr. Bisenz wurde durch die Ernennung a. am. Universitäts-Professor a. h. ausgezeichnet.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

**Vollkommene Ausbildung** fürs Komptoir. Gefertigter erteilt gründlichen Unterricht nach neuester, praktischer Methode in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Kaufleute, Fabriken, Sparcassen und Konominen); ferner im Merkantil-Rechnen (Contocorrenten) Wechselkunde, Korrespondenz in der deutschen, ungarischen und französischen Sprache, Schön- und Rechtschreibung (Orthographie). **S. Bloch**, em. Handelsschulprofessor, Radialstraße 20. 21609

**Agenten.** Außergewöhnliche Vorteile bietet ein bestrenommirtes Banhaus tüchtigen Personen, welche sich mit dem Verkauf von garantierten Staatspapieren **Losen** gegen Theilzahlungen befaßt wollen. **Neell und leicht veräußert.** Offerte sind zu richten an „**Sigm. S. Koris**“ Budapest, Jozsefsplatz 7. 21707

**Kerestetik** megvételre egy jó forgalmú és élénk helyen trafik és Lotto. Ajánlatok „**M. M.**“ betűk alatt post restanté főpostán. Ugyanakkor ki vannak zárva.

**Schöne Villa**, auch zur Winterwohnung geeignet, Kostenpreis 30,000 fl., ist um die Hälfte zu haben. Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. die Exp. 21662

In der Wasvártischen **Villa** im Aluvinkel, in der Nähe des Jafan, ist eine große Wohnung, bestehend aus 1 Salon, 2 großen Zimmern, 1 große Veranda etc. zu verkaufen. Zu erfragen Rudolfs-lafai 8, 1. Stock Th. 1.

Eine vorzügliche, gute **alte Trafik**, elegant eingerichtet, mit schöner Wohnung, billigem Zins, fl. 60 ausweisbarer Tageslohnung. Zu erfragen bei H. Neuman, Radialstraße 72, 1. Stock 6, Ecke Grabengasse. Auch ist daselbst eine prachtvollere **Greislererei** mit fl. 50 Tageslohnung wegen Abreise abzulösen. 21709

**Möbel-Ausverkauf** Goshtraße 14. **Chiffons, Betten und andere Holzmöbel, auch komplette Schlafzimmereinrichtungen, Ottomane, Garnituren werden wegen Ueberflutung ausverkauft.** Diesen „**Geliebtheitskauf**“ einem geehrten Publikum besonders empfohlen. **Franz Glogoway, Tapeziermeister, Goshtraße 14.** 21250

**Große Auswahl von feinstverfertigten Kinder- und Kleidern und Ueberziehern für Mädchen u. Knaben nach neuestem Pariser Modelle empfiehlt ergebenst die **Kinder- Kleiderhandlung des Cyprien Mor, kigyó-utca 9. szám, im Hause der Schlangen-Apothek.** Bestellungen nach Maß werden auf das Beste versertigt.**

**Goldwaaren- und Uhren-Lager**, 20 Jahre bestehend, **Réthy u. Comp., Budapest, Königs-gasse 6.** Zur Beachtung. **Wir verpflichten uns, für bei uns gekaufte Gegenstände, wenn sie nicht gefallen oder dem Werth nicht entsprechen, das Geld zurück zu erstatten.**

**Goldwaaren:** Goldring für Dam. fl. 3. Mass. Gold-Ohring fl. 6. Gold-Diamant-Ring fl. 10. Diam.-Ohreh. Gold fl. 18. 6 Paar Silber-Deffert-Ohzeug . . . fl. 9. 12 Paar Silber-Deffert-Ohzeug . . . fl. 17. 6 Paar Silber groß Ohzeug . . . . . fl. 16. 12 Paar Silber groß Ohzeug . . . . . fl. 30. Das Silber-Ohzeug ist vom k. Münzamt punziert und wird in seinem Etui versendet.

**Uhren.** Silber-Cylinder mit Krystallglas . . . fl. 9. Silb. Anker-Krystallgl. fl. 12. Silb. Anker-Doppelm. fl. 15. Silb. Rem. Krystallgl. fl. 14. Silb. Rem. Doppelm. fl. 18. Silb. Rem. Doppelmantel, Anker . . fl. 20. Gold-Dam. Krystallgl. fl. 18. Gold-Dam. Doppelm. fl. 25. Gold-Dam. Remont fl. 30. Gold-Dam. Remont. Doppelmantel . . fl. 35. Gold-Herren-Remont. Doppelmantel . . fl. 50. Nicht Gefälliger wird retour genommen. Garantie 3 Jahre Pendeluhren v. 14—80 fl. Illustrierte Preiscurante gratis.

**Güter-Verkauf.** Ein Gut mit 1800 Joch, ein Gut mit 800 Joch, ein Gut mit 400 Joch, Alles Prima-Felder. Alle 3 Güter liegen im Neutraer Komitat und nächst Bahnhöfen. Auch ist eine schöne hochhohe Villa, Radialstraße, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 5. Bl. 21717

**Einfache und doppelte Buchführung** für's Komptoir und Kaufleute jeder Unternehmung mit deutsch. oder ungarischer Einführung, alle Arten Rechnen u. Korrespondenz, wie auch **Französl., Englisch, Italienisch, Ungar. u. Deutsch, Schön- u. Rechtschreiben** unterrichtet schnell und gründlich bei möglichem Honorar **G. Balassa**, emer. Professor des Vereins junger Kaufleute, **Neue Weltgasse 18** 20580

**R. W. Dehn's Klavier-Schule.** Schüler-Aufnahme täglich **Erwachsene** separat. Angehende **Musiklehrer** erhalten **methodische** Bildung. **Honorar mäßig.** Näh. **Kronprinzgasse 17. Servitengebäude.** 20521

Ein **Tapeziererlehrling** und ein Praktikant werden in einem Möbelgeschäft aufgenommen. Adresse in der Exp. 27114

Ein kleines ein- oder **zweistöckiges Haus** im V. oder VI. Bezirk wird zu pachten gesucht. Näh. in der Exp. 21716

**Wegen Ueberhäufung** im Verkauf gebrauchter Gold- und Silberwaaren, Herren- u. Damen-Uhren werden dieselben **ausverkauft** um jeden Preis mit 3jähriger Garantie. Bestellungen prompt. Nichtkonvenirendes wird zurückgenommen. **Prekiosen-Handelshaus, Anstalt Réthy & Comp., Hatvanergasse 13.** 21681

**Konkurs.** In der isr. Kultusgemeinde **Verhida** (Rom. Bekprim) wird mit 1. Mai die Stelle eines **Vorbeters** erledigt sein, der **וורטר וקרא** sein muß, wie auch **ורטר וקרא** paskenen kann, mit dem wöchentlichen Gehalte von 4 fl. ö. W. nebst freier Wohnung, guter **מזון**, das Einkommen eines neuerbauten rituellen Badehauses und sonstige Nebenemolumente. Bewerber haben ihre Dokumente, sowie Angabe ihrer Familienzahl bis 20. April 1. Z. an Gefertigten einzulegen. Nur hiezu Berufene haben auf Probevortrag zu erscheinen und nur dem Acceptirten werden die **Reisepesen** vergütet. **Joseph Lichter**, Präses der isr. Kultusgemeinde zu Verhida 21708

Ein **Pasquet**, neu, halbgedeckt, elegant ausgestattet, einspännig zu führen, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21735

Als passendes Geschenk für **Fest- und Geburtstage** wird ganz besonders der Roman: **„Die Geheimnisse des Hochspitales“** von **Gustav Klinger** empfohlen.

Dieser Roman, welcher schon bei seinem Erscheinen im „Politischen Volksblatt“ von dem Romanlesenden Publikum mit außerordentlicher Sympathie aufgenommen wurde, bewirkte in ganz kurzer Zeit das Erscheinen von zwei großen Separat-Auslagen, die rasch vergriffen wurden und nachdem die Nachfrage nach diesem Romane noch immer eine sehr rege ist, wurde das Erscheinen noch einer dritten Auflage veranstaltet. Der Roman **„Die Geheimnisse des Hochspitales“** 3 Bände stark, kostet **50 Kr.**, mit Frankozusendung **55 Kr.** Als Fortsetzung der „Geheimnisse des Hochspitales“ sind vom selben Verfasser erschienen die **Neuen Geheimnisse des Hochspitales** ebenfalls 3 Bände stark; auch dieser Roman kostet **50 Kr.**, mit Frankozusendung **55 Kr.** Beide Romane zusammen **6 Bände stark 90 Kr.** mit Frankozusendung 1 fl. Bestellungen sind zu richten an die **Administration des „Politischen Volksblattes“**, Leopoldstadt, Spiegelgasse 5.

**Ein Komptoirist** wird aufgenommen bei **Reiß u. Berger**, Papier-niederlage und Papierfabrik-Manufaktur, Waiznerboulvard 31. 21747

**3 Späne, 3 Inspecoren, 2 Kantinere** für Bau und Ziegelei werden dringend gesucht. Näh. Grenadiergasse 10, im Hofe, Placirungskanzlei. 21748

**600 Stück** in verschiedenen Farben lackirte Kühlwannen für Privat-, Gast- und Bierhäuser einzeln oder in Partien sind zu haben per Stück **fl. 1.20**. Ferner alle Gattungen Gartenleuchter, für Kerzenbeleuchtung per St. sammt Gestülpe 85 Kr. und für Petroleumbeleuchtung sammt Tulpe pr. St. fl. 1.25 bei Leopold Deutsch, Spengler, Gr. Kronengasse 17. 21756

**Grund und Haus** mit großen Gassen-Parterre-Lokalitäten für Maschinen-Niederlage u. Werkstätte sind vom 1. August auf längere Zeit im Ganzen zu verpachten. Näh. in der Exp. 21385

**Necker Heirathsantrag.** Ein 26jähriger, intelligenter, industrieller Mann, kath., wünscht sich mit einem gut erzogenen Mädchen zu verheirathen. 15—20,000 fl. ö. W. wäre erwünscht, welche hypothekarisch sichergestellt werden können. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse erbeten unter „**Necker**“ 26“ an die Exp. 21724

Eine gute **Trafik**, sehr alter, lebhafter Posten, ist allföhlgleich abzulösen. Näh. in der Exp. 21728

**Platzagent** für eine chemische Fabrik wird mit Firm und Provision angestellt, solche der Spezerei- und Papierbranche werden bevorzugt. Offerte unter „**L. G.**“ an die Exp. 21749

**Magyar nevelő**, ki francziául és németül beszélni tud, azonnal állomást nyerhet. Bövebbet váczikörut 1. sz., 1. em. 2. ajtó. 21750

**Ein Praktikant** findet sofort Aufnahme im Bureau eines Landesproduktions-Geschäftes. Offerte unter Chiffre „**S. M.**“ an die Exp. 21751

Ein junger Mann, der in einem größeren Tuch-Geschäfte bereits thätig war, sucht gegen mäßiges Honorar Anstellung. Näh. die Exp. 21745

**Ein Komptoirist** wird aufgenommen bei **Reiß u. Berger**, Papier-niederlage und Papierfabrik-Manufaktur, Waiznerboulvard 31. 21747

**3 Späne, 3 Inspecoren, 2 Kantinere** für Bau und Ziegelei werden dringend gesucht. Näh. Grenadiergasse 10, im Hofe, Placirungskanzlei. 21748

**Wohnung**, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern, sogleich zu beziehen gesucht. Offerte unter „**Hermann Berger**“ poste restante. 21752

**Leise u. Preß-Geschire**, kleine u. größere Gebinde und sonstige Weinkeller-Artikel sind billig zu verkaufen. Näheres Kronprinzgasse 6, A. Rappel. 21725

**Grufter Antrag.** Ein lediger Herr im 39. Jahre, Grundbesitzer, kath., des Alleinseins müde, wünscht sich mit einer anständigen Dame im Alter von 20—30 Jahren zu verheirathen. 8—10,000 fl. ö. W. wäre erwünscht, welche hypothekarisch sichergestellt werden können. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse erbeten unter „**Schnsucht** 39“ an die Exp. 21723

Eine **Dame** wünscht als Reisebegleiterin oder Gesellschaftlerin placirt zu werden. Spricht ung., deutsch und franz. vollkommen. Näh. d. Exp. 21701

Ein tüchtiger **Mastrixer** wird aufgenommen, **Buchbinder** bevorzugt. Aus unft Stern, Mondgasse 9 21739

**Ein Zapfenwirth** wird gesucht in den Gasthaus- u. Gartenlokalitäten Bajnofgasse 12, früher obere Waldzeile. 21722

**Kreppsefstrake 12** bei Albert Ellinger, Juwelier und Uhrmacher, sind aus dem k. Verlagsamte ausgelöste Waaren zu staunend billigen Preisen zu haben. — Uhren mit 5jähriger Garantie. Silber-Ehrlind. Krystallglas . . . fl. 8. Silb.-Anf. Krystallgl. fl. 11. Silb.-Anf. Doppelm. fl. 12. Silb. Pat.-Doppelm. fl. 14. Silb.-Rem.-Krystallgl. fl. 14. Silb.-Rem. Doppelm. fl. 17. Gold-Damenring . fl. 2.50. Goldbehering, mass. fl. 4.50. Golddiamantring fl. 8.50. Golddiamantorgeh. fl. 15.— 6 Paar silbernes Dessertzeug . fl. 8.— 6 Paar großes Silber-Ehzeug . fl. 14.— Provinzaufträge prompt. Preiscurante gratis.

**Gausinspektoren** werden acceptirt, so auch wird **1 Haushälterin** zu engagiren gesucht durch die Agentur Fortuna, Gr. Kronengasse 3, 1. Stock 6.

**Heirathsanträge.** 1 Witwe mit 60,000 fl., 1 Witwe mit 15,000 fl., 1 Fräulein, Waife, mit 30,000 fl., 1 Fräulein mit 6000 fl., suchen zu heirathen. Auskünfte brieflich nur gegen Marken. **Che-Agentur Fortuna**, Gr. Kronengasse 3, 1. Stock 6. 21738

Eine gute **Greislererei** sammt Trafik, Wein-, Brautwein- und Zeitungsverschleiß, ist wegen Todesfall und Abreise sehr vortheilhaft und sogleich zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21720

Ein praktischer **Damenschneider**, der schon mehrere Jahre selbstständig ist, wünscht als Zuschneider placirt zu werden. Adresse in der Exp. 21719

**Jedem**, der in geregelten Verhältnissen lebt, ist es möglich, Gold, Silber, Juwelen und Zahnenahmen gegen kleine Ratenzahlungen anzuschaffen. Verschwiegenheit ersten Bedienung und Garantie. **Ignaz Steiner**, 7. Trommelgasse 29. 21719

## Geschäftsöffnungs-Anzeige.

Beehren uns, einem hochgeehrten p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, daß wir hier **Radialstraße Nr. 15**, ein **Spezerei-, Delikatessen- u. Weingeschäft** errichtet haben und es wird unsere Hauptaufgabe sein, durch reelle Bedienung und billige Preise uns einen großen Kundenkreis zu erringen. Gegenwärtig erlauben wir uns, auf unser reich assortirtes Lager von Prager, Kaschauer und Debreziner Schinken, franz. und Schweizer Käse, franz. und Görzer Obst, Thee, Rum, In- und Ausländer Liqueure, franz. und ung. Champagner, echten Somlauer Wein in Viter-Bout, vom Jahre 1873 und 1878, Niederlage von In- und Ausländer Mineral-Wässern, sowie Mehl-Niederlage der Pester Walz-Mühle bestens zu empfehlen. Einen zahlreichen Zuspruch bittend zeichnen hochachtungsvoll 12175

**Hoch & Gálusz**, Niederlage der Siebenbürger Keller-Vereins-Weine. Provinz-Bestellungen werden prompt effectuirt.

**!!! F I U M E !!!**  
Das erste ungarische Kommissions- und Expeditionsgeschäft in Fiume versendet

### Kaffee

von der letzten Ernte, ausgezeichnete Qualität und rein schmeckend, nach allen Post- u. Eisenbahnstationen **postfrei**, mit Nachnahme in Säcken mit 4/4 Kilo Nettogewicht zu folgenden mäßigen Preisen:

Ein Kilo ff. Rio . . . . .	fl. 1.32.
„ „ ff. Santos . . . . .	1.36.
„ „ ff. S. Domingo . . . . .	1.35.
„ „ Java, feinst . . . . .	1.52.
„ „ ff. Cuba . . . . .	1.74.
„ „ Ceylon, feinst . . . . .	1.85.
„ „ allerfeinsten Mokka . . . . .	2.—

Auch alle anderen **Kolonialwaaren- u. Südfrüchte** werden bestens besorgt. — Agenten werden gesucht. Hochachtungsvoll **ENGEL & STERN.**

## Die Pester ungarische Kommerzial-Bank

(V., Dorotheagasse 1, gegründet 1842, eingezahltes Aktienkapital fünf Millionen Gulden) gibt hiemit bekannt, daß sie vom 1. April 1. Z. angeht

### Einlagen gegen Sparbüchel

übernimmt. 12265

Die Einlagen werden bis auf Weiteres mit 4% und bei 1/2jähriger Kündigung mit 4 1/2% p. A. verzinst.

Die Bank emittirt ferner 4%-ige Kassenscheine und übernimmt **Gelder in laufende Rechnung** gegen Disposition mittelst **Cheque** unter jeweilig zu vereinbarenden Bedingungen.

**Die Direktion.**

Echter Pressburger Zwieback

Klausenburger Aprop-Honig.